№ 9. Freitag, den 11. Januar 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 9. Januar.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär Dr. Nieberding.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Fortsetzung der ersten Beratung des Entwurfs eines Urheber- und Verlagsrechts.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Meine politischen Freunde sind der Meinung, daß die uns vorliegenden Entwürfe lang gehegte Wünsche erfüllen. Dem Abg. Dietz, der alles von der Organisation erwartet und nichts von einer gesetzlichen Regelung, kann ich mich in meinem Urteil allerdings nicht anschließen. Die Organisation erreicht nicht alles; es muß eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden. Im Großen und Ganzen bezeichnen beide Gesetze einen entschiedenen und bemerkenswerten Fortschritt.

Abg. Schrader (fr. Vp.) erklärt, die Vorlagen im Großen und Ganzen als etwas Gutes anerkennen zu können. Sowohl bei dem Verlagsrecht wie namentlich auch bei dem Urheberrecht stehe stets dem einen Interessenten der andere gegenüber. Daß ein solches Gesetz alle Teile befriedigen könne, sei daher ja doch von vornherein ausgeschlossen. In Bezug auf den Zwang der Quellenangabe bei Zeitungen für kleinere Nachrichten schließe er sich dem Vorredner an. Die Tendenz eines solchen Zwanges sei gut, aber die Vorschrift sei doch mit zu vielen Schwierigkeiten verknüpft. Was die Frage der Musikwerke und der Musikinstrumente betreffe, so könne er ein Recht der Musikalienhändler überhaupt nicht anerkennen. Es handle sich nur um die Urheber der Musikwerke einer- und um die Musikinstrumenten-Industrie andererseits. Eine besonders große Bedeutung könne aber dieser Frage überhaupt nicht zugesprochen werden. Ueberhaupt sollten die Urheber sich zufrieden geben, wenn sie auch vielleicht nicht gleich alles Wünschenswerte erreichten. Er sage das namentlich auch mit bezug auf das Verlagsrecht. Die Autoren sollten nicht vergessen, daß, wenn ihnen das Gesetz auch noch so viel Rechte gegenüber dem Verleger zuspreche, die Verleger dies umgehen könnten auf vertraglichem Wege und durch genossenschaftlichen Organisation ihrerseits. Ein großer Verleger werde eben stets in der Lage sein, dem Autor gewisse Bedingungen vorschreiben zu können, widrigenfalls er den Verlag ablehne. Die unbedingte Uebertragbarkeit des Verlagrechts errege ihm nicht so große Bedenken wie den meisten Vorrednern. Gegen so extreme Fälle, wie Dietz sie angedeutet habe, Stöcker und Sternberg, erscheine ihm der Autor doch ohnehin hinreichend geschützt durch die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches über Treu und Glauben.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Stellungnahme der Redner der einzelnen Parteien erweckt die Hoffnung auf eine gedeihliche Weiterberatung. Zu den geäußerten Wünschen könne die Regierung erst Stellung nehmen, wenn formulirte Anträge vorliegen. Bezüglich der Zeitungspresse sind wir mit vollem Bewußtsein zu einem erhöhten Schutz übergegangen, nicht nur weil in anderen Kulturländern dieser Schutz zum Teil noch strenger ist, sondern auch weil die Entwickelung des Zeitungswesens selbst diesen Schutz verdient und erheischt. Die anständige Selbstbeschränkung, die der Presse auferlegt werden soll, wird zu ertragen sein. Es ist beklagt worden, daß die bildenden Künste und die Photographie nicht in dem Gesetz berücksichtigt worden sind. Wir haben uns aber mit Absicht Selbstbeschränkung auferlegt. Wenn wir erst den Schutz für das Urheberrecht haben werden, dann wird es auch nicht lange dauern, bis der bildenden Kunst und der Photographie ein größerer Schutz gewährt werden wird.

Abg. Dr. Rintelen (Ctr.): Ich halte es geradezu für eine Ungeheuerlichkeit, daß dem Verleger das Recht zugestanden werden soll, selbstständig das Verlagsrecht weiter zu übertragen. Wie würde das wohl bei einem Konkurse werden? Die gesamte Urheberschaft steht geschlossen dieser Bestimmung feindlich gegenüber; aber gerade die Verleger sind es, die sich die größte Mühe geben, diese Bestimmung aufrecht zu erhalten. Ich muß auch betonen, daß die Uebertragbarkeit des Verlagsrechtes kein Gewohnheitsrecht ist. Das Recht der Aufführung eines Schrift- oder Musikwerkes muß scharf getrennt werden von dem Recht der Verbreitung, sonst könnte ein Komponist unter Umständen sein Werk nicht einmal in seinem eigenen Musikverein aufführen, ohne seinen Verleger zu fragen.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Vp.): Im Allgemeinen halte auch ich die Gesetze für einen großen Fortschritt Es ist im Großen und Ganzen gelungen, die Gegensätze der Interessen von Autor und Verleger auszugleichen und sie mit den Interessen der Allgemeinheit in Einklang zu bringen. Die Urheber müssen auf jeden Fall einen Schutz dagegen erhalten, daß ihre Gedichte nicht in Lesebüchern verballhornisirt werden. Ich schließe mich dem Antrage auf Ueberweisung des Gesetzentwurfs an eine Kommission an und hoffe, daß von diesem nicht nur die deutschen Autoren und Verleger Nutzen haben, sondern auch die ganze deutsche Nation. (Beifall.)

Abg. Beckh-Koburg (fr. Vp.) bringt eine große Reihe einzelner Ausstellnngen bezüglich des Urheberrechtes vor. Recht sei es, das die unbefugte Wiedergabe von Telegrammen in Zeitungen, welche ein offenbarer Diebstahl sei, bestraft werde. Man habe gesagt, es sei schwer, den Nachweis zu erbringen, ob solche Telegramme wirklich unbefugt abgedruckt seien. Ein solcher Nachweis sei aber schon oft durch absichtliche Einrückung falscher Nachrichten gelungen.

Hierauf gehen die Gesetzentwürfe an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Es folgt die zweite Beratung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1901, und zwar der Spezialetat „Reichstag", der ohne Debatte genehmigt wird. Darauf vertagt sich das Haus.

Eingegangen ist eine Interpellation des Abgeordneten Trimborn (Ctr.) betr. die Duellzwangs-Angelegenheit in Köln.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Etat des Reichskanzlers und des Innern.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 9. Januar.

Das Abgeordnetenhaus wählte den Abg. v. Kröcher zum Präsidenten wieder, desgl. den Abg. Frhrn. von Heeremann zum ersten und den Abg. Krause zum zweiten Vize-Präsidenten.

Ministerpräsident Graf Bülow: Von Seiner Majestät zum Ministerpräsidenten ernannt, möchte ich die erste Gelegenheit, die sich mir bietet, ergreifen, mich vorzustellen und Ihr Entgegenkommen zu erbitten. Ich will kein Programm aufstellen, aber ich betrachte es als meine vornehmste Aufgabe, in dem wirthschaftlichen Kampfe die Gegensätze möglichst zu versöhnen, dabei aber die wirtschaftlich Schwachen nach Möglichkeit zu unterstützen. (Bravo.) Ich weiß, daß eine solche ausgleichende Politik nicht sofort auf Augenblickserfolge zu rechnen hat und auf Mißverständnisse rechnen muß. Ich werde mich aber dadurch nicht abhalten lassen, für die Landwirtschaft, dieses wichtige Glied im Staatsleben, unterstützend einzutreten. (Bravo.) Zu den wichtigsten diesjährigen Aufgaben gehört auch die Kanalvorlage (Heiterkeit). Ich hätte die Hand zu deren Einbringung nicht geboten, wenn ich glaubte, daß diese Vorlage die Landwirtschaft schädigte, oder wenn dieselbe zu einer Trennung unseres wirtschaftlichen Ostens und Westens führen könnte. Ausgehend von den Gesichtspunkten der Solidarität des Ostens und Westens ist die Kanalfrage nochmals sorgfältig geprüft worden und es sind mit dem Rhein—Elbe-Projekt andere Projekte verbunden worden, welche in ihrer Gesammtheit Handel und Schifffahrt und Landwirtschaft nützen werden. Auch der Landwirtschaft, für die außerdem durch einen wirksameren Zollschutz gesorgt werden wird und gesorgt werden muß. (Beifall.) Die Regierung giebt sich der Hoffnung hin, daß die Kanalvorlage bei diesem Hohen Hause eine günstige und vorurteilslose Unterstützung finden wird. Ich bin gewiß, daß mir diese Unterstützung nicht fehlen wird, denn ich weiß, daß die Wohlfahrt der gesammten Monarchie Ihr und unser Leitstern sein wird. (Beifall.)

Minister v. Miquel bringt mit der üblichen Uebersicht den Etat ein. Wir können, so führt er einleitend aus, uns das Zeugnis geben, daß wir die guten, glänzenden Jahre mit Vorsicht benutzt haben. Man hat immer gefragt, wo bleiben die Kulturausgaben? Wenn nicht alle Forderungen befriedigt werden konnten, so liegt das daran, daß die Regierung doch darauf Bedacht nehmen muß, die dauernden Ausgaben durch neue Einnahmen zu ersetzen. Im vorigen Jahre haben die Ueberschüsse 87 Millionen betragen. (In den einzelnen ziffermäßigen Darlegungen bleibt der Minister, der zu einer sich um seinen Platz sammelnden Korona spricht, auf der Tribüne unverständlich.) Angesichts des Ueberschusses werde man auch die Notwendigkeit einer energischen Schuldentilgung anerkennen, und auf diesem Gebiete sei ja auch Bedeutendes erreicht, wir haben etwa 1% der gesamten Staatsschuld getilgt und werden ohne zwingende Gründe neue Schulden nicht kontrahiren. Eine allgemeine Hebung des Volkswohlstandes sei nicht zu verkennen; sie ergebe sich aus den wachsenden Erträgen der Einkommensteuer, namentlich auch bei den mittleren und kleinen Einkommen, und diese Erscheinungen zeigen sich auch bei der Landwirtschaft. Die Wohnungsfrage nehme in hervorragendem Maße das Interesse der Regierung in Anspruch. Früher habe man für die oberen Beamten Dienstwohnungen hergerichtet, jetzt zeige sich das Bedürfnis gerade für Wohnungen der Unterbeamten. In einzelnen Etats seien ja Ausgaben für Wohnungszwecke vorhanden und er hoffe, daß die Spekulation auf dem Gebiete des Häuserbesitzes unter Mithilfe der Baugenossenschaften auch in Berlin in erträglicheren Schranken gehalten werden könne. Wünschenswert sei allerdings, daß auch die Fabrikanten Bedacht nehmen, für Wohnungen ihrer Arbeiter zu sorgen. Der Minister bittet, die Prüfung des Etats nach den altbewährten Grundsätzen preußisch-traditioneller Verwaltungsgrundsätze vorzunehmen. (Beifall.)

Nächste Sitzung Montag, den 14. Januar, 11 Uhr. Erste Beratung des Etats.

Schluß $1^1/_4$ Uhr.

Herrenhaus.

Berlin, 9. Januar.

Bei der Interpellation Graf Klinckowström wegen Verstaatlichung der Ostpreußischen Südbahn erklärt Unterstaatssekretär Fleck, es sei für die Staatsregierung mißlich, über die Frage der Verstaatlichung einer Privatbahn in eine parlamentarische Erörterung früher einzutreten, als der betreffenden Bahn eine amtliche Eröffnung gemacht worden sei. Er sei auch nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben, ob überhaupt und bejahenden Falles zu welchem Termin von der Regierung beabsichtigt sei, die Ostpreußische Südbahn zu erwerben. Nachdem dann Minister Frhr. v. Rheinbaben zu der Interpellation Graf Schlieben, betr. das Zigeunerwesen eine Erklärung abgegeben hatte, vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

Plenarversammlung des deutschen Handelstages.

Berlin, 9. Januar.

Heute behandelte der Handelstag zunächst die Resolution, welche Herr Michels von Köln zu dem im Reichstage vorliegenden Gesetz über die Privatversicherungen begründete. Die Resolution bedauert insbesondere, daß der Gesetzentwurf sich nicht bezieht auf Besteuerungen, auf öffentliche Versicherungsunternehmungen, daß die Aufsichtsbefugnisse nicht begrenzt sind nnd die Kosten der Aufsicht von den Gesellschaften besonders aufgebracht werden müssen. Der Ausschuß bedauert die Aufrechterhaltung der Polizeivorschriften für die Versicherungsabschlüsse und eine Reihe von sonstigen Einzelheiten in dem Gesetzentwurf. Nachdem auch noch Generalsekretär Bueck sich in demselben Sinne geäußert, wird die Resolution ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Es folgte dann eine Abänderung in den Satzungen des Handelstags und die Wahl des Ausschusses, welche sich durch Akklamation vollzog. Hierauf wurde verhandelt auf Errichtung einer Auskunftsstelle für den Außenhandel. Syndikus Dr. Nasse stellt den Antrag, unter Oberleitung des Reiches eine solche Stelle einzurichten. Aufgabe derselben müsse es sein, den auswärtigen Handel durch periodisch im Druck erscheinende Mitteilungen, sowie auch durch den Interessenten zu erteilende Auskünfte zu fördern. Wenn sich die Reichsbehörden dagegen ablehnend verhalten, so möge in kleinerem Maßstabe aus privaten Mitteln eine solche Auskunftsstelle errichtet werden. Zweininger-Leipzig führt aus, daß es zur Förderung des Exporthandels eines solchen kostspieligen Apparates nicht bedürfe. Er beantragt, dem Vorstand nur anheim zu geben, an zuständiger Stelle auf die Vermehrung der Berufskonsulate unter Zuteilung kaufmännisch gebildeter Beiräte hinzuwirken. Alle Mitteilungen und Anregungen der Vertreter des Deutschen Reichs im Ausland sollten den Körperschaften für Handel und Industrie auf das Schnellste zur Kenntnis gebracht werden. Schließlich wurde ein Antrag Düsseldorf angenommen, welcher die Errichtung einer Reichshandelsstelle für nützlich erklärt. Hierauf wurde der Handelstag geschlossen

Deutsches Reich.

Der Kaiser trifft nach der „Voss. Ztg." zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten am Freitag 10 Uhr 30 Min. früh in Weimar ein und kehrt 3 Uhr 44 Min. nachmittags nach Berlin zurück. Das Unwohlsein, daß den Kaiser hinderte, am Montag, dem Todestage der Kaiserin Augusta, im Mausoleum zu Charlottenburg persönlich einen Kranz am Grabe niederzulegen, ist augenscheinlich nur geringfügiger Natur gewesen. Denn Dienstag abend konnte er, wie der Hofbericht meldet, einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenzollern folgen.

Im Reichstage hat die Zentrumsfraktion eine Interpellation eingebracht wegen der vorschriftswidrigen Befragung dreier Reserveoffizier-Aspiranten in Köln über ihre Stellung zur Duellfrage. Die Einzelheiten des in Rede stehenden Vorfalles haben wir bereits mitgeteilt.

Für die Versorgung der Chinakämpfer ist dem Bundesrat jetzt der Gesetzentwurf zugegangen, welcher in der Budgetkommission des Reichstags als Grundlage für die zu gewährenden Bewilligungen verlangt wurde. Der Entwurf war der Kommission bereits vor Weihnachten vertraulich mitgeteilt worden. Die Hinterbliebenen erhalten nun $33^1/_3$ pCt. höhere Zuschüsse, als sie nach dem Militärpensionsgesetz vom Jahre 1871 zu beanspruchen haben würden. Für die Pensionssätze der invaliden Chinakämpfer ist das Schutztruppengesetz zu Grunde gelegt.

Der Kultusminister hat sich in einem Bescheide, der die Schularztfrage betrifft, für die Prüfung der in die Schule neu eintretenden Kinder auf sichere Hör- und Sehfähigkeit nicht ausgesprochen, wenn dabei erstrebt sein sollte, etwa den Brechungszustand des Auges (Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit u. s. w.) und den Grad der Hörfähigkeit genauer festzustellen. Dagegen liegt es nach seiner Ansicht durchaus im Interesse der Schule und hat Bedeutung für die Anweisung des Sitzplatzes, daß gleich bei dem Schuleintritte festgestellt wird, ob das Kind gewöhnliches Sprechen über die Länge des betreffenden Klassenzimmers versteht und die Schriftzeichen auf der Wandtafel erkennt oder nicht. Dies werde sich ohne erhebliche Schwierigkeit, erforderlichenfalls unter Mitwirkung der Eltern zumeist in einfacher Weise ausführen lassen und sollte, unbeschadet der etwa beabsichtigten genaueren Feststellung in späteren Schuljahren, bei der Aufnahme von Kindern nicht unterlassen werden. Der Kultusminister hat ferner empfohlen, in die vom Schularzte auszufüllende Zusammenstellung eine Rubrik für geistige Entwickelung aufzunehmen und dabei „normal", „zurückgeblieben" und „defekt" zu unterscheiden. Als „defekt" würden dabei diejenigen Kinder zu bezeichnen sein, deren geistige Abnormität sie zum Besuche einer Schule unfähig macht, und als „zurückgeblieben" diejenigen, deren geistiger Zustand auf den Unterricht in einer Hilfsklasse hinweist, weil sie zwar unterrichtsfähig sind, aber an dem Unterricht in der Volksschule nicht mit Erfolg teilnehmen können.

Zu Herrn von Miquel's Abschied schreibt die „Magdeb. Ztg.": Die Gerüchte, daß in ziemlich kurzer Zeit Veränderungen in den höchsten Staatsstellen bevorstehen, erhalten sich, und in Kreisen, die sich bisher sehr gut unterrichtet gezeigt haben, hält man diese Gerüchte nicht für unbegründet. Es wird erzählt, daß der Oberpräsident der Provinz Posen Bitter, ganz bestimmt nach Berlin kommen werde, um Nachfolger des Grafen Posadowsky zu werden, oder, falls Herr von Miquel früher geht, das Portefeuille des Finanzministers zu erhalten. Ein großer entscheidender Grund, die Ministerwohnung jetzt zu räumen, liegt ja wohl für Herrn von Miquel nicht vor, aber bekanntlich sind viele Hunde des Hasen Tod, und viele kleine Gründe geben auch Veranlassung, amtsmüde zu werden. Herr von Miquel ist oft leidend; die Neuralgie ist eine unangenehme Zugabe des Alters. Der Krach der Spielhagenbanken wirft vielleicht auch seine Schatten in das Finanzministerium. Darüber sind sich wohl nun alle maßgebenden Finanziers einig, daß die Konvertirung von Segen nicht gewesen ist; die soliden kleinen Sparer haben massenhaft ihre $3^1/_2$-prozentige Staatspapiere verkauft, um die $^1/_2$ pCt. mehr gebenden Obligationen der Spielhagenbanken zu erwerben, sehr zu ihrem Verderben. So lange Fürst Hohenlohe am Ruder war, war in Preußen Herr von Miquel der stärkste Mann an der Spitze; neben ihm traten die Anderen zurück. Jetzt aber fühlt er sich ungemütlich, und man kann es dem Alten in der That auch nicht verdenken, daß er das Bedürfniß nach Ruhe hat. Wann er seine Koffer packen wird, ist zwar noch ungewiß, aber viele Monde werden nicht mehr ins Land gehen, und ein neuer Gebieter wird im Kastanienwäldchen herrschen; das ist gewiß. — Das Thema kann abermals beliebig fortgesponnen werden.

Der ganze Schwamm. Wie Miquel die Agrarier gegen die bisherige Handelsvertragspolitik aufgestachelt hat, ergiebt eine Aeußerung, die am Montag der Agrarier Abg. Lucke in der Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte in Breslau gemacht hat. Danach hat bezüglich der Handelsverträge Herr v. Miquel zum Abg. Lucke gesagt: „Den Fehler habt Ihr dabei gemacht, nun organisiert Euch und geht gegen den ganzen Schwamm vor." „Große Heiterkeit" erregte diese Mitteilung bei den braven Bündlern, sagt der vorliegende Bericht. — Diese Mitteilung des Herrn Lucke, so schreibt die „Nat.-Zeitung", bedarf dringend einer Aufklärung, „denn die Regierung, deren Mitglied Herr v. Miquel ist, erstrebt doch wohl die Fortführung der Handelsvertragspolitik?"

Die Duzentenarfeier. Die Abordnung der Stadt Königsberg, die am 18. d. Mts. zur Ueberreichung einer Votivtafel von dem Kaiser empfangen werden wird, besteht aus dem Oberbürgermeister Hoffmann sowie den beiden Vorstehern der Stadtverordneten-Versammlung Stadtrat a. D. Krohne und Rechtsanwalt Vogel II

Abg. Dr. Langerhans-Berlin hat sich am Dienstag abend einen leichten Unfall zugezogen. Nich der Sitzung der Fraktion der Linken im Rathaus wurde Abg. Langerhans im Fraktionszimmer von einem Hustenanfall befallen, welcher momentan einen starken Blutandrang nach dem Kopf zur Folge hatte. Infolgedessen verlor Abg. Langerhans für einen Augenblick das Gleichgewicht. Er fiel, da sein Nachbar ihn nicht auffangen konnte, gegen den Ofen und erlitt eine Verletzung am Hinterkopf. Am Mittwoch morgen fühlte sich Abg. Langerhans wohl noch etwas schwach in Folge des Blutverlustes, der Arzt Sanitätsrat Dr. Ruge, der bei dem Unfall zugegen war, hat ihm aber gestattet aufzustehen. Dr. Langerhans ist bei bester Stimmung und hofft übermorgen bereits wieder seine Arbeiten voll aufzunehmen.

Die Beisetzung der Leiche des Bürgermeisters Brinkmann wird, dem Wunsche der Angehörigen entsprechend, ohne jedes offizielle Gepränge in aller Schlichtheit erfolgen. Es war dies auch der Wille Brinkmanns, dem er bei Lebzeiten häufig Ausdruck verliehen hat. Wie verlautet, ist der Bürgermeister Anhänger der Feuerbestattung gewesen. Es dürfte danach seine Leiche in Hamburg oder Gotha den Flammen übergeben werden.

Für das Etatsjahr 1901 sind die Einnahmen des Preußischen Staates auf 2 649 014 606 Mark, die Ausgaben im Ordinarium auf 2 431 482 802, im Extraordinarium auf 217 501 804, zusammen ebenfalls 2 649 014 606 Mark veranschlagt. Gegenüber den Vorjahren ist bei den Einnahmen ein Mehr von 176 748 573 Mark und bei den Ausgaben ein gleicher Mehrbetrag, wovon auf das Ordinarium 135 416 051, auf das Extraordinarium 51 342 522 Mark entfallen. Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen ist im Ordinarium ein Mehrüberschuß von 58 767 362 Mark veranschlagt. Von den Mehrüberschüssen entfallen 29 575 500 Mark auf die Eisenbahnverwaltung, deren Einnahmen um 77 058 026 Mark höher veranschlagt murden. Bei der Verwaltung der direkten Steuern ist ein Mehrüberschuß von 14 457 100 Mark angenommen, wobei die Einnahmen aus der Einkommensteuer um 15 Millionen höher angesetzt, bei der Verwaltung der indirekten Steuern ist der Mehrüberschuß 3 755 700, die dauernden Ausgaben bei den eigentlichen Staatsverwaltungen erhöhen sich um 24 330 443 Mark. Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die Betriebsverwaltungen 118 181 000 Mark, darunter 101 037 001 auf die Eisenbahnverwaltung und auf die eigentlichen Staatsverwaltungen 99 350 804 Mark.

10 396 Orden sind nach der „Magdeb. Zeitung" im Jahre 1900 vom König von Preußen verliehen worden.

Die freisinnige Interpellation, welche die Abgeordneten für Frankfurt a. M. eingebracht haben, lautet wörtlich wie folgt: Im Hinblick auf die Eisenbahn-Katastrophe bei Offenbach a. M. am 8. November 1900, der eine größere Anzahl Personen zum Opfer fiel, und im Hinblick auf die Beunruhigung, die sich weiter Kreise der Bevölkerung bei diesem Anlaß bemächtigt hat, richten die Unterzeichneten an die Königliche Staatsregierung die Anfrage: Welche Maßregeln hat die Königliche Staatsregierung ergriffen oder gedenkt sie zu ergreifen, um ähnliche Unglücksfälle nach Möglichkeit zu verhindern?

Zur Kohlenfrage hat der konservative Abg. von Korn-Rudelsdorf mit Unterstützung seiner Fraktion den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, „die geeigneten Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände bei dem Verschleiß der Kohlenproduktion und der dadurch entstehenden erheblichen sozialen und nationalen Schäden zu ergreifen."

Durchaus nicht eilig hat man es im Reichstage mit der Verabschiedung der Chinavorlage. Wie die „Korr. Woth" meldet, wird die Einberufung der Budgetkommission einige Zeit hinausgeschoben werden. Die Fortsetzung der Berathung der Chinavorlage bleibt so lange ausgesetzt, bis der von der Budgetkommission verlangte Gesetzentwurf betreffend die Hinterbliebenen usw. eingegangen sein wird.

Geistliche Schulaufsicht. Die „Schulkorr." meldet: Aus dem Regierungsbezirk Trier kommt die Nachricht, daß die dortige Regierung beabsichtige, sämmtlichen katholischen Pfarrern des Bezirks wieder die Ortsschulinspektion in ihren Pfarreien zu übertragen. — So etwas pflegt das Zentrum zu immer neuen Anforderungen anzuspornen. Schon streckt es lüstern die Arme nach den höheren Schulen aus. Was nicht ist, kann noch werden.

Als Beitrag zur Lösung der sozialen Frage hat der bekannte Sozialreformer Dr. Hans Brackebusch-Berlin folgenden Gesetzvorschlag entworfen und als Eingabe an Reichstag, Reichskanzler und andere maßgebende Stellen gesandt:

„Das Reich richtet Staatspachtzellen mit Wohnhäusern, kurz Heimstätten ein, auf deren lebenslänglichen Nießbrauch jeder verheiratete Mann über 25 Jahre und jede unverheiratete Frau über 30 Jahre, gegen entsprechende Pachtzahlung, Anspruch haben. Die Pacht betrage 6% vom Anlagekapital, zahlbar am 1. Oktober postnumerando. Die Pacht kann auch in Getreide oder Kartoffeln gezahlt werden, nach alljährlich zu findendem Taxwerte.

Vorteile der Neuerung. Das Recht auf Arbeit wird Thatsache. Es wird Niemand geschädigt Der Staat hat einen ungeheuren Nutzen. Die Arbeitskräfte werden gleichmäßig über das Land verteilt, entsprechend auch die Industrie. Die gartenartige Kultur steigert das Erträgnis. Einfuhr wird überflüssig. Da die Arbeitskraft des Mannes höchstens nur zum Drittteil beansprucht wird, kann er anderweitig bares Geld verdienen. Industriestockungen werden weniger fühlbar. Da die Frauen früh heiraten werden, verschwindet die Prostitution. Durch die Versorgung der Frauen schwindet auch die sog. Frauenfrage. Frauen und Kinder finden nützliche, denkbar gesundeste Beschäftigung. Da auch die Gebildeteren Heimstätten beanspruchen werden, so wird die Fühlung unter den Ständen wieder gefunden werden, der Sinn für Natur und Einfachheit erwächst wieder usw. usw."

Gegen den Bankier Sternberg sind anläßlich der Verhaftung der Wittwe Niwe jetzt zwei Fälle festgestellt worden, derentwegen er sich vor Gericht zu verantworten haben dürfte. Der eine umfaßt ein Vergehen gegen ein vierzehnjähriges, der andere ein solches gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen. Des letzteren wegen ist seitens des Vaters des Kindes der Strafantrag wegen Verführung gestellt worden. Die Voruntersuchung in dieser Angelegenheit nimmt noch ihren Fortgang.

Oberlehrer und Richter. Zur Stellungnahme des Ministeriums zur Oberlehrerfrage verlautet von sonst wohlunterrichteter Seite, daß man im Unterrichts-Ministerium in der That entschlossen sei, die erhobene Forderung (Gleichstellung der Oberlehrer mit dem Richtern unterster Instanz im Gehalt) mit aller Entschiedenheit zu verfechten. Jedenfalls müsse in absehbarer Zeit die Schranke fallen.

Blutiger Witz. Der „Vorwärts" schreibt: „Ein zeitgemäßes Jubiläum bietet sich im Laufe dieses Jahres den Festesfrohen dar. Es war vor einem halben Jahrtausend, als Timur Tamerlan Bagdad eroberte und bei dieser Gelegenheit 95 000 wehrlose Menschen abschlachten ließ. Vor einiger Zeit würde Europa noch Anstoß an dieser Kulturthat des großen Timur genommen haben. Die gesittete Welt von heute jedoch wird ein größeres Verständnis für die geschichtlichen, weltpolitischen Notwendigkeiten haben als die sentimentalen Leute von gestern. So wird man denn, wie man hört, von London und Petersburg aus gleichzeitig eine europäische Tamerlan-Feier organisieren, für die sich auch in Deutschland ein Zweigkomitee bilden dürfte. Man plant zur sinnigen Huldigung für den großen Eroberer die Errichtung einer gewaltigen Schädelpyramide im Herzen von Europa, zu der das Material die frisch gedüngten Schlachtfelder von China und Südafrika liefern werden. Der Berliner Magistrat erwägt bereits die Verteilung einer Tamerlan-Festschrift und eine Tamerlan-Stiftung zu Zwecken eines Asyls für invalide Katzen."

Ueber die Bergung S. M. S. „Gneisenau" wird amtlich mitgeteilt: Ein Teil der Raaen und Stängen ist geborgen; von dem Bergungsdampfer „Newa" sind die beiden 8,8 cm.-Schnellfeuergeschutze geborgen, die Revolverkanonen, die Bootgeschütze und der geschlippte Anker werden ebenfalls gehoben. Das in Malaga zurückgelassene Wachtkommando befindet sich auf dem Bergungsdampfer. Der größte Teil der Leichen ist in der Nähe des Wracks gefunden worden, einige dagegen an sehr weit entfernten Stellen am Strande. Zu dem Begräbniß ist von S. M. S. „Charlotte" eine Deputation von mehreren Offizieren und eine Anzahl Mannschaften gestellt worden. Die Leiche des Kapitän-Leutnants Berninghaus ist nach Hamburg übergeführt, alle anderen bisher aufgefundenen Leichen sind auf dem britischen Kirchhof beerdigt. Es ist zu hoffen, daß auch die übrigen Leichen noch gefunden werden, da auch die Schiffer eifrigst danach suchen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den österreichischen Wahlen haben bisher die Jungtschechen am schlechtesten abgeschnitten, aber damit ist keineswegs ein ruhigerer Verlauf der Parlamentssession gewährleistet; die neuauftauchenden Bauernbündler z. B. versprechen die gleiche Leistungsfähigkeit im Spektakelmachen. So ist es verständlich, daß die gesammte Wiener Presse, mit Ausschluß etwa der deutschnationalen Blätter, den Ausfall der bisherigen Reichsratswahlen in höchst pessimistischer Weise bespricht, sie ist der Ansicht, daß durch das Erstarken der radikal-nationalen Strömung und das Emporkommen neuer noch unberechenbarer wirtschaftlicher Interessenparteien die ohnehin zweifelhafte Aussicht auf die Arbeitsfähigkeit des Reichsrats nur noch zweifelhafter wird. — Die Amtsmüdigkeit des Ministers Dr. von Körber, von der schon wiederholt die Rede war, wird damit immer wahrscheinlicher.

Der Krieg in China.

Ein neuer Vorschlag zur Schlichtung der Chinafrage soll soeben gemacht worden sein. Das bemerkenswerteste an ihm ist das Zusammenwirken Amerikas und Rußlands. — „Daily Mail" meldet aus Washington, die amerikanische Regierung habe den Vertretern der Mächte vorgeschlagen, die Friedensverhandlungen in Washington fortzusetzen, und das Blatt versichert, daß dieser Vorschlag von russischer Seite inspirirt worden sei.

Ueber den Fortgang der Friedensverhandlungen in Peking wird vom gestrigen Tage berichtet: Elf gleichlautende Protokolle der hier vertretenen Mächte wurden den chinesischen Friedensbevollmächtigten vorgelegt, damit sie unterzeichnet werden und das kaiserliche Siegel ihnen aufgedrückt werde.

Während man sich so mit Formalitäten beschäftigt, geht die Kriegsarbeit munter weiter, wie aus den letzten Nachrichten ersichtlich ist. Entweder glauben also die Kämpfer auf beiden Seiten nicht an einen Erfolg der Friedensverhandlungen, oder sie entbehren jeder Instruktion von Seiten der unterhandelnden Diplomatie. Ein ebenso merkwürdiger Zustand, wie die Kriegsführung selbst, da jede Macht erklärt, mit China nicht auf dem Kriegsfuße zu sein.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unterm 7. d. Mts. aus Peking: Die am 3. erstürmte Befestigung Hophu und das nahegelegene Szehaikou (?) waren Hauptsammelorte neuorganisirter Boxerbanden, über 1000 Mann, welche Umgegend terrorisirten und Marsch nach Yenkhing-Thangphing (72 und 38 Klm. nordwestlich von Peking) planten. — Kolonne Pavel hat sich am 5. in Yenkhing wieder mit ihrem Kavallerie-Zug vereinigt, der inzwischen unter Oberleutnant Kersten Gegend Tschitcheng — Thumu — Huailai (ersteres am Peiho, letztere beiden an der Straße Peking—Kalgan) mit außerordentlichen Marschleistungen durchstreifte und bei Thumu einen aus Süanchua vorgeschobenen chinesischen Kavallerieposten verjagt. Kolonne Pavel sendet heute Kavallerie und berittene Infanterie unter Major Wyneken auf Suanhua und folgt mit Gros zunächst bis Biming (beide Orte an der Straße Peking-Kalgan) — Die bei Miyim befindlichen Reste der Lutai-Truppen sind vor den Kolonnen Grüber, Haering und Madai in Auflösung über Kupeikhou (100 Klm. nordöstlich von Peking an der chinesischen Mauer) nach Fengning (12 Klm. nördlich von Kupeikhou) geflüchtet. Kolonnen Madai und Haering heute hier wieder eingetroffen.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Stellung der Buren erfährt „Daily Mail" aus Kapstadt vom 9. d. Mts.: „1500 Buren drangen in Sutherland ein." — Dasselbe Blatt berichtete aus Matjesfontein vom 8. d. M.: Da die Buren bei Sutherland den Weg versperrt fanden, wandten sie sich nach Calvinia.

Wie merkwürdig! Am 8. sollen sich die Eindringlinge aus Respekt vor der englischen Truppe von Sutherland weggewandt haben und am 9. sind sie in Sutherland! Das ganze Kunststück besteht in einer die Daten ignorirenden Umstellung der beiden Depeschen.

Im Oranjefreistaat hat sich Dewet den Spaß gemacht, seinem berühmten Gegner, dem „Zirkusdirektor" General Knox, die ganze Stabswache wegzufangen. Knox scheint bei der üblichen Umzinglung des bösen Dewet zu dicht herangekommen zu sein.

Und bei all diesem Leide bewahrt man in London den Anschein von Zuversicht auf die bedingungslose Friedenssehnsucht der Buren. Man hält es für angezeigt, der Welt von Kapstadt her verkünden zu lassen:

Die Zentral-Friedenskommission im Oranjefreistaat richtete einen offen Brief an die Bewohner der Kapkolonie, in welchem diese gebeten werden, das Unvermeidliche hinzunehmen, die kämpfenden Buren nicht zu ermutigen, indem sie eitle Hoffnungen unter ihnen erwecken.

Nun werden ja wohl die 13 000 Kapholländer, welche den 5000 Buren zugeströmt sein müssen, reuig nach Hause gehen.

Aus Carnarvon wird von Sonntag gemeldet: Eine starke englische Abteilung mit schweren Feldhaubitzen ist hier eingetroffen. Die Stadt wurde stark befestigt.

Ein Kommando von 160 Buren nahm in der Nacht vom 4. Januar aus einem von Yeomanry bewachten Kraal, 7 Meilen von Kimberlei, Vieh weg. — Wie gemeldet wird, werden die Bewohner von Vryburg, die nicht für 2 Monate Lebensmittel haben, nach dem Süden gebracht.

Aus Kapstadt kommt vom 8. ds. folgende Nachricht: Eine Abtheilung von 50 Radfahrer-Freiwilligen, welche am Sonnabend von hier aufbrachen, besetzten Piekaneerkloof am Sonntag und geriethen an demselben Tage Nachmittags mit einer vorgeschobenen Burenabtheilung ins Gefecht. Der Feind wurde zurückgeworfen und lagert jetzt auf der anderen Seite des Passes. Die Radfahrer suchten vor den Buren in den Besitz des Passes zu gelangen, die Buren suchten die Radfahrer abzuschneiden. Den Radfahrern gelang es schließlich, den Paß zu nehmen [...] jetzt halten sie ihn besetzt. Drei Rad[...] wurden getödtet, 23 verwundet, unter den [...]ren befindet sich der Führer des Radfahrerk[...]

Provinzielles.

Allenstein, 8. Januar. Heute Nachm[...] wurde in der Kläranlage der hiesi[...] Kanalisation im Stadtwalde eine ne[...]geborene, mittendurchschnitten[e] Leiche vorgefunden.

Briesen, 8. Januar. Bei den im vorig[en] Jahre im hiesigen Kreise aufgetretenen zahlreiche[n] Scharlach-, Diphtheritis- und Typhus-Erkrankungen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß eine völlige Bürgschaft für die Tilgung des Ansteckungsstoffes nicht durch die polizeilich vorgeschriebene ärztliche Abnahme der vollendeten Desinfektion, sondern nur durch eine von vornherein sachverständige Ausführung der Desinfektion gewonnen werden kann. Auf Veranlassung des Landrats findet daher im hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhause in diesem Monat ein kostenfreier achttägiger Kursus zur Ausbildung von Ansteckungstilgern (Desinfektoren) statt. Den Teilnehmern werden von den Stadtgemeinden Briesen, Gollub und Schönsee Entschädigungen gewährt. — Die Stadtverordneten wählten zu ihren Vorstehern die Herren Martin Saß und Fabian Kiewe.

Elbing, 9. Januar. Von der Haffuferbahn überfahren und getötet wurde am Dienstag der Bahnarbeiter Wilhelm Engling. Eine Lokomotive war mit dem Rangieren von Englisch-Brunner Bierwagen beschäftigt, wobei der Arbeiter Engling die Weiche zu stellen hatte. Er wurde zuerst am Kopfe von den Puffern getroffen und ihm dann das eine Bein vollständig abgefahren. Engling war aus Pangritz-Kolonie. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei kleinen Kindern. Die Leiche lag noch heute mittag an der Unfallstelle, da erst dort der Thatbestand festgestellt werden muß. Engling galt als ein solider Mann. — Gestern Abend trafen die Herren Geheimer Ministerialrat Dr. Waetzold-Berlin und Regierungs-Schulrat Dr. Rohrer hier ein und nahmen im Hotel „Königlicher Hof" ihr Absteigequartier. Heute gegen 10 Uhr Vormittags statteten dieselben der hiesigen Lehrerinnenbildungsanstalt einen Besuch ab und nahmen zunächst eine Revision der Seminar-Abiturientenklasse, der sogenannten Seminarklasse vor, in welcher sie mehrere Stunden verblieben. Seitens der Lehrkräfte mußten Lehrlektionen in Französisch, Geschichte und Geographie mit den Abiturientinnen, und von letzteren Lehrproben gehalten werden. Herr Geh. Ministerialrat Waetzold stellte vielfach Fragen an die Abiturientinnen. Die Herren wurden begleitet von unserm Schuldecernenten, Herrn Stadtrat Hänsler. Dem in der zweiten Hälfte des Monat April d. J. in Danzig stattfindenden Lehrerinnen-Examen werden sich sämmtliche 9 Seminar-Abiturientinnen unterziehen. Heute Abends fahren die Herren zunächst nach Danzig zurück.

Konitz, 8. Januar. Der seit Neujahr hier erscheinende „Konitzer Anzeiger", der zur Zeit in Berlin gedruckt wird, beabsichtigte sein Heim in den von dem konservativ-antisemitischen „Konitzer Tageblatt" seit langen Jahren benutzten Hause aufzuschlagen. Da sich aber wegen des bestehenden Kontraktes unüberwindliche Hindernisse entgegenstellten, so ist für das Blatt das in der Danzigerstraße gelegene Wohnhaus des Fleischermeisters Adolf Lewy angekauft worden. Im Lewy'schen Hause soll nun demnächst die Redaktion, der Verlag und die Druckerei des „Konitzer Anzeigers" untergebracht werden.

Konitz, 9. Januar. Der „Gesellige" erhält folgende telegraphische Meldung: Soeben ist die Jacke und Weste des ermordeten Ernst Winter auf der Müskendorfer Feldmark bei Konitz aufgefunden worden. Die Sachen haben noch nicht lange dort gelegen. Die Identität ist festgestellt. — Von einem anderen Konitzer Korrespondenten wird demselben Blatt noch in der Angelegenheit telegraphisch berichtet: Das Jackett und die Weste Winters sind der Staatsanwaltschaft eingeliefert, durch den intimen Freund Winters, den Sekundaner Hans Boeck, sind die Kleidungsstücke Winters wiedererkannt. Ein Jackettärmel ist stark mit Blut durchtränkt. In der Tasche befindet sich ein Taschentuch mit E. W.

Neuteich, 9. Januar. Der hiesige Vorschußverein verteilt für 1900 eine Dividende von 6 Prozent.

Neustadt, 9. Januar. Die 11jährige Tochter des Tischlermeisters K. hierselbst hat ihren Eltern eine ersparte Summe von 400 Mark entwendet und den größeren Teil des Geldes mit anderen Kinder vernascht. — Vor einigen Tagen verunglückte bei Erdarbeiten in Gossentin der 18jährige Arbeiter Trotzki aus Worle hiesigen Kreises. Er wurde von herabstürzendem Erdreich getroffen und innerlich so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden verschied.

Niederzehren, 9. Januar. Das Dienstmädchen Auguste O. hat am vergangenen Sonnabend ihr 14 Tage altes Kind durch Ersticken getötet. Die Rabenmutter leugnet die That nicht.

Neumark, 9. Januar. Ende dieses oder An[fang] nächsten Monats soll hier und in den [ande]ren beteiligten Kreisstädten eine Vorbe[spre]chung der verschiedensten Berufsstände [und] Interessenten bezüglich des alten Planes der [Sch]iffbarmachung der Drewenz stattfinden.

Stuhm, 8. Januar. In der Nacht zu heute [wüt]ete ein großes Feuer auf dem Gute [in] Watkowitz. Zwei große Scheunen mit Ein[sch]nitt und ein Stall standen in Flammen und [sind] total niedergebrannt. Da das Feuer in einer [Sc]heune entstanden war, so konnte wenigstens aus [de]m Stalle das Vieh gerettet werden. Außer [ei]ner Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte sind noch etliche hundert Zentner Steinkohlen ein Raub des Brandes geworden.

Königsberg i Pr., 8. Januar. Zum zweiten Bürgermeisteister unserer Stadt wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten anstelle des soeben in Berlin verstorbenen bisherigen Bürgermeisters Brinkmann mit überwiegender Majorität der hiesige Stadtrat und Syndikus Kunckel auf die Dauer von 12 Jahren gewählt. Das Gehalt für denselben wurde auf 10 000 Mark festgesetzt. Außer dem Genannten standen zur engeren Wahl noch die Herren Stadtkämmerer Schaff und Stadtrat Cuno.

Bromberg, 8. Januar. Zu fünf Jahren Zuchthaus wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Tischlergeselle Franz Paul Golisch aus Culm wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verurteilt. Derselbe war nach Verbüßung einer fünfjährigen Gefängnisstrafe im Oktober v. Js. nach Bromberg gekommen und wohnte bei der Witwe Amalie Lücke. In der Nacht zum 18. November v. Js. brach er in den Laden des Kürschnermeisters und Kaufmanns Jonas ein und stahl aus der Ladenkasse 833 Mk. bares Geld, eine Zigarrentasche, eine Uhr und verschiedene andere Gegenstände. Einige Nächte vorher war der Angeklagte in das Kontor des Kaufmanns Eckel von hier gedrungen und hatte verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Mit dem gestohlenen Gelde kaufte er einem Mädchen mehrere neue Kleider und lebte auch sonst in „Saus und Braus“. An einem Sonntage um jene Zeit befand er sich im „Wiener Café“ und machte dort mit einem stellenlosen Buchhalter, mit dem er bekannt wurde, eine Zeche von 150 Mk. — es wurde nur Sekt getrunken —. In derselben Nacht wurde der diebische Zecher von dem Polizeisergeanten Chie[...]ski, der bereits auf ihn fahndete, verhaftet. [Vo]n dem gestohlenen Gelde — 833 Mk. — [ko]nnten nur noch 113 Mk. bei ihm vorgefunden, [die] Jonas zurückerhalten konnte. Der Angeklagte war im großen ganzen geständig. Der Staatsanwalt hatte nur vier Jahre Zuchthaus beantragt.

Inowrazlaw, 8. Januar. Das Kurhausetablissement hat Herr Restaurateur Lezerowski von hier auf 6 Jahre gepachtet.

Lokales.

Thorn, den 10. Januar 1901.

— **Personalien.** Der Gefangenaufseher Piel bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Thorn ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Tiegenhof versetzt worden.

— **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Der Hauptlehrer Mitzlaff in Schönwalde ist zum Schulvorsteher für die dortige Schule gewählt und bestätigt worden. — Der Besitzer Gustav Telke in Guttau ist als Waisenrat für die Gemeinde Guttau verpflichtet worden. — Der Besitzer Franz Styrbicki in Biskupitz ist als Schöffe für die Gemeinde Biskupitz auf weitere 6 Jahre bestätigt.

— **Konferenz.** Unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialpräsidenten Meyer fand gestern beim königl. Konsistorium in Danzig eine gemeinsame Sitzung des westpreuß. Konsistoriums und des Provinzial-Synodalvorstandes statt.

— **Der Kriegerverein** hält am Sonnabend bei Nicolai eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslegung und Wahl von Rechnungsprüfern, Jahresbericht, Beschluß über die Sterbekasse, Satzungsänderungen und Verschiedenes.

t. **Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung** für die Kreise Thorn, Culm, Briesen, Neumark hielt am Montag den 7. Januar, Nachmittag, in dem Lokal von Nicolai das Neujahrsquartal ab. Es wurde ein Meister in die Innung aufgenommen, zwei Ausgelernte nach gut bestandener Prüfung freigesprochen und ihnen die Verbandspapiere ausgehändigt und fünf Lehrlinge neu eingeschrieben. Der Kassenführer zog die fälligen Beiträge ein; nach Schluß der Quartalsgeschäfte fanden noch gesellige Besprechungen statt.

— **Eine Gemäldeausstellung** wird in den nächsten Tagen in dem großen Geschäftslokal des Neubaues Breitestr., Schlesingersche Ecke, eröffnet werden.

— **Hippels Stettiner Humoristen.** Nach längerer Pause werden die von ihrem früheren Gastspiel hier bei allen damaligen Besuchern noch im allerbesten Andenken stehenden Hippels Stettiner Humoristen aus Berlin am nächsten Dienstag d. 15. und Mittwoch d. 16. d. Mts. Abends 8¼ Uhr im Saale des Etablissements „Artushof“ zwei humoristische Abende veranstalten. Bei der Beliebtheit, deren sich diese fidelen Sängerbrüder beim hiesigen Publikum erfreuen, bedarf es keiner Frage, daß ihnen auch diesmal wieder ein großer Zuspruch zu Teil wird. Jedenfalls können wir schon heute mit gutem Gewissenwieder genußreiche und vergnügte Abende in Aussicht stellen. (Näheres s. Inserat.)

—t. **Durch die „Elektrische“** wurde heute Vormittag auf dem Neustädtischen Markt mit einem Frachtwagen eine Carrambolage herbeigeführt, die zum Schaden des elektrischen Wagens Nr. 12 ausfiel, dessen Scheiben zerbrochen wurden. Dem schnellen Fahren der „Elektrischen“ ist die Schuld beizumessen.

— **Eisenbahnen.** Die Regierung bestätigt durch eine Mitteilung an das Herrenhaus, daß der Schnellzug Breslau-Posen-Bromberg-Danzig-Königsberg geplant sei, ebenso der Ausbau der Bahn Marienburg-Thorn als Vollbahn. Letzterer ist, wie uns soeben telegraphiert wird, bereits in den neuen Etat aufgenommen.

— **Auch ein Sport.** Ueber das Schlittschuhlaufen, über seine fördernden Einflüsse auf die Gesundheit und Abhärtung des Körpers ist schon so vieles geschrieben worden; doch nicht alle Menschen können sich dieses gesunden und kräftigenden Sports erfreuen. Derselbe ist immerhin mit gewissen Unkosten verknüpft. Zunächst kosten die Schlittschuhe Geld, die Benutzung der Eisbahn kostet Geld, Stiefel und Schuhe, die dazu erforderlich sind, kosten ebenfalls Geld, und so ist es klar, daß die Aermsten der Armen nicht mithalten können, wenn sich die Glücklicheren in kühnen Bogen und Wendungen auf der Eisbahn ergötzen. Der Winter aber ist ein gutes Geschöpf, nicht nur den Reichen bringt er Vergnügen und Freude, auch an die Aermsten hat er gedacht und für sie eine Art des Eissports erfunden, der wohl selten je besprochen oder besungen sein dürfte. Ich meine das sogenannte „Schliddern“, das Gleiten über die Eisfläche nach einem gehörigen Anlauf. Man braucht dazu weder Stiefel noch Schlittschuhe, auf gewöhnlichen Holzpantoffeln schliddert es sich sogar am besten. Man braucht auch keine lange Vorbereitungszeit, um es zu lernen. Einige Versuche, einige Beulen an den verschiedenartigsten Körperteilen genügen, um die Elemente des Schliddern sich anzueignen. Nun könnte man einwenden, daß diese Art von Sport doch furchtbar einseitig wäre. Dem ist durchaus nicht so. Es giebt da so viele Variationen und höhere Stufen. Man schliddert zum Beispiel auf einem Bein oder in der „Hucke“, zu zweien oder in einer ganzen Reihe, kurz, es giebt da so viel Abwechselung, wie man eigentlich kaum annehmen könnte. Links von dem Fußsteige über die Weichsel befindet sich eine famose Schlidderbahn, die sich des regsten Zuspruchs erfreut. Wer den Kleinen dort einmal zugeschaut, wer die Lust und Fröhlichkeit der armen Kinder bei dieser Beschäftigung gesehen hat, wird sicherlich nie mehr geringschätzend über das „Schliddern“ urteilen.

— **Westpreußen im preußischen Etat.** Für den Neubau der technischen Hochschule in Danzig werden als dritte Rate 300 000 Mk., für den Neubau eines elektrotechnischen Instituts dieser Schule 239 000 Mk., für das Maschinenlaboratorium nebst elektrischer Centrale und Wasserwerk 167 000 Mk., gefordert. Für den Danziger Hafen wird eine erste Rate von einer halben Million gefordert. Im ganzen sind 4 Millionen nöthig, welche von Staat, Stadt und Marine aufgebracht werden müssen. Die Einigung mit der Marine ist noch nicht perfekt. Für die Weichselregulierung werden 2⅓ Millionen als letzte Rate verlangt. Damit sind wir, so sagte der Minister bei der Erläuterung in der gestrigen Landtagssitzung, die Weichsel endlich los; gefostet hat sie genug.

— **Das Landtagsmandat für den Wahlkreis Elbing-Marienburg** ist durch die Ernennung des Herrn Landrats v. Glasenapp zum Polizeidirektor in Rixdorf erledigt. Es muß also eine Ersatzwahl stattfinden. Landrat Herr v. Glasenapp ist 1898 im zweiten Wahlgang mit 347 gegen 171 Stimmen gewählt worden, nachdem im ersten Wahlgang v. Glasenapp 224, der nationalliberale Kandidat Justizrat Wagner (früher in Graudenz, jetzt in Berlin) 175 und der konservative Gutsbesitzer Birkner 131 Stimmen erhalten hatte.

— **Das Reichsgericht verwarf** die Revision des Redakteurs Contzen der Berliner „Germania“, der wegen zweier Artikel über den Konitzer Mord vom Landgericht I Berlin wegen Beleidigung der Behörden zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

— **Entfestigung von Posen.** Der Finanzminister v. Miquel hat in der gestrigen Etatsrede erklärt, daß der Landtag sich vielleicht noch in dieserr Session mit dem Gesetzentwurf über die Entfestigung von Posen zu befassen haben wird.

— **Patentliste,** mitgeteilt durch das Internationale Patentbüreau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf ein Verfahren zur Herstellung von Kochgeschirren mit zwischen Doppelböden gelagerter Isoliermasse ist von der Aktiengesellschaft Adolph H. Neufeldt, Elbing i. Westpr. Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Briefmarkenanfeuchter, bestehend aus einem mit seitlichen Eingüssen versehenen, einen befestigten Schwamm enthaltenden Behälter, für Paul Matern, Marienwerder, Westpr.; Schrotschußgewehr mit einer Laufschiene, welche an dem dem Schützen zugekehrten Ende erniedrigt ist und vermöge einer schräg abfallenden Fläche eine Zielkante bildet, für Albrecht von Koenig, Inowrazlaw.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens 9 Grad Kälte, Barometer 28 Zoll 2 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 0,72 Meter.

g **Podgorz,** 9. Jan. Der landwirtschaftliche Verein hielt heute Abend im Vereinslokale eine Sitzung ab, welche mäßig besucht war. — Der Wanderleser, der über „Weidenkultur“ einen Vortrag halten wollte, hatte kurz zuvor mitgetheilt, daß er durch Krankheit am Erscheinen behindert sei und erst in der nächsten Sitzung am 6. Februar seinen Vortrag halten werde. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht für 1900. Aus demselben geht hervor, daß der Verein sechs Sitzungen gehalten, drei Vorträge gehört, ein Sommer- und ein Wintervergnügen gefeiert hat und durch Beitritt von 50 auf 59 Mitglieder gewachsen ist. Er verlor ein Mitglied (Besitzer Franz) durch Tod, eins durch Verzug und eins durch Austritt. Heute wurden drei neue Mitleeder aufgenommen.

— **Podgorz,** 9. Januar. In der Privatschule hat gestern morgens der Unterricht nach den Ferien begonnen. — Die Spielschule, die erst am Montag mit 20 Kindern eröffnet wurde, weist heute bereits 32 Schüler auf. — Das Restaurant „Hohenzollernpark“ ist, nachdem Herr P. Gembarski es abgetreten, an Herrn Krüger, den bisherigen Schützenhauswirt in Bromberg übertragen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Januar. Heute früh wurde in der Nähe von Dresden ein kurzer, schwacher Erdstoß wahrgenommen.

Berlin, 9. Januar. Nach dem „Berl. L. A.“ hat der Kaiser die geplante Reise nach Weimar zur Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Sachsen aufgegeben; wie es heißt, soll die Erkältung, die sich der Monarch vor einigen Tagen zugezogen hat, die Veranlassung zu dieser Absage sein.

Posen, 10. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der frühere Vorsteher des Kollegiums, Herr Geh. Justizrat Orgler auf Antrag des Magistrats einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Posen ernannt.

Breslau, 10. Januar. Der „Schles. Ztg.“ zufolge wurde in Schlesien im Gebirge Nachts 2,39 Uhr eine heftige, 1½ Sekunden anhaltende Erderschütterung verspürt. Die Richtung des Erdbebens war von SSO. nach NNW.

Oppeln, 9. Januar. Amtlich wird gemeldet: Der um 3,46 Nachm. von Oppeln nach Brieg fahrende Personenzug 278 ist am 8. d. Mts. zwischen Dambrau und Löwen infolge Bruchs einer Lokomotivenderachse mit allen Wagenachsen entgleist. Ein Reisender ist leicht, sechs Reisende nach Angabe ganz leicht verletzt worden.

Köln, 9. Januar. In Ohligs ist die Postbehörde einer weitverzweigten Diebes- und Hehlerbande auf die Spur gekommen, die seit zwei Jahren bereits Postpackete und Briefe unterschlagen hat, in denen sie Werthsachen vermutete. Bisher sind sechs Postbeamte wegen Diebstahls und eine Frau wegen Hehlerei verhaftet. Höhere Postbeamte aus Berlin sind eigens zu diesem Zwecke in Ohligs eingetroffen.

Herne, 9. Januar. Der Bergmann Mannert tötete hir in der Nacht seinen Bruder durch einen Revolverschuß ins Herz. Der Thäter ist verhaftet.

Herne 9. Januar. Heute Morgen um 6 Uhr wurden auf der Zeche Shamrock 1 und 2 4 Bergleute verletzt. Durch verbotswidriges Losschließen eines Rollkastens mit Dynamit war eine Kohlenstaubexplosion verursacht worden.

Duisburg, 9. Januar. Der Stallknecht Rummel verletzte wegen verschmähter Liebe seine Geliebte und deren Mutter lebensgefährlich und tötete sich selbst, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt.

Haag, 9. Januar. Das Befinden des Präsidenten Krüger ist so günstig, daß die vollständige Wiedergenesung in wenigen Tagen erfolgen dürfte. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben werden.

Haag, 9. Januar. Die Erste Kammer nahm die Vorlagen betreffend die Vermählung der Königin Wilhelmina an. Im Laufe der Debatte drückte Schimmelpenninck das Bedauern darüber aus, daß die Regierung, entgegen dem von einem Teile der zweiten Kammer geäußerten Wunsche, für den künftigen Gemahl der Königin keine jährliche Dotation ausgesetzt habe. Der Ministerpräsident verteidigte die Haltung der Regierung. Der Präsident der Kammer sprach, während die Minister und die Mitglieder des Hauses sich erhoben hatten, den Wunsch aus, daß die Vermählung der Königin dem Lande und der Königlichen Familie zum Glück gereichen möge.

Wien, 9. Januar. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ erfährt, begiebt sich Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers nach Berlin, um am 18. d. Mts. anläßlich der Feier des Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreiche die Glückwünsche des österreichischen Kaisers zu überbringen.

Petersburg, 9. Januar. Wie der russischen Telegraphenagentur aus Peking vom 7. d. Mts. gemeldet wird, hat der Kaiser von Rußland angeordnet, daß die seit einiger Zeit von Seiten der russisch-chinesischen Bank-Abteilung eingerichtete Verteilung von Reis an die Armen Pekings während des ganzen Winters fortgesetzt werde. Gegenwärtig geschieht die Verteilung an 4 Punkten der Stadt in einer Anzahl von mehr als 10 000 Portionen täglich.

Eisenberg, (Sachs. Altenbg.), 9. Januar. Am Montag brannten hier in der Leipziger Straße vier Wohnhäuser nieder. Ein Feuerwehrmann kam bei den Rettungsarbeiten ums Leben.

London, 9. Januar. Die Bildung von 3 neuen indischen Infanterieregimentern ist amtlich genehmigt worden, diejenige von weiteren 2 Regimentern wird geplant. Dieselben sollen für den Garnisondienst in Mauritius, Singapore, Hongkong und Ceylon verwendet werden.

London, 10. Januar. Wie Reuter aus Peking meldet, sind zwei deutsche Kompagnien in die Nähe der Kaisergräber entsandt worden, von wo Unruhen gemeldet werden.

Standesamt Mocker.

Gemeldet vom 1. bis 10. Januar 1901.

a. als geboren: 1. Tochter dem Arbeiter Michael Kowalski. 2. Tochter dem Arbeiter August Böttcher. 3. Tochter dem Müller Florian Lewandowski. 4. Tochter dem Maurer Sylvester Jeziorski. 5. Tochter dem Arbeiter August Schwesig. 6. Sohn dem Arbeiter August Böttcher. 7. Sohn dem Arbeiter Casimir Laskowski. 8. Sohn dem Arbeiter Hubert Glaubert. 9. Sohn dem Schmied Johann Lawienski. 10. Tochter dem Maurer Paul Woidt. 11. Tochter dem Amtssekretär August Bublys. 12. Tochter dem Bäcker Johann Szymanski. 13. Tochter dem Fleischermeister Robert Mickjch

b. als gestorben: 1. Wanda Urbanski, 9 Monate. 2. Stanislawa Lewandowski, 1 Woche. 3. Eigentümer August Steinke, 57 Jahre, aus Schönwalde. 4. Arbeiter Carl Feldt, 61 Jahre. 5. Marie Cieranowicz, 1 Monat. 6. Friedrich Hartwich, 1¼ Jahr. 7. Anna Jeziorski, ¾ Stunden. 8. Antonie Krolikowski geb. Wojciechowski, 25 Jahre. 9. Emma Kowalski, 7 Tage. 10. Max Kuffel, 2½ Monat. 11. Barbara Reser geb. Podgorski, 57 Jahre. 12. Wladislaw Kojtka, 1 Jahr 13. Eigentümer Jacob Klemens, 72 Jahre aus Schönwalde.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Vizefeldwebel Paul Werner aus Thorn und Ida Schlewinski. 2. Arbeiter Martin Arkuszewski und Anastasia Skowronski.

d. ehelich verbunden sind: 1. Ziegler Felix Borkowski mit Katharina Smogorzewski, beide aus Schönwalde. 2. Schiffer Ludwig Resmer mit Marianna Stachowski.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 10. Januar.	Fonds fest.	9. Januar.
Russische Banknoten	216,40	216,60
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterr. Banknoten	84,95	85,—
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,20	86,—
Preuß. Konsols 3½ pCt.	96,40	96,—
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	96,10	95,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86 30	86 25
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	96,10	95,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	84,25	84,25
do. „ 3½ pCt. do.	94,10	94,10
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	95,—	94,90
„ „ 4 pCt.	102,—	102,—
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	97,—	97,—
Türk. Anleihe C.	26,35	26,40
Italien. Rente 4 pCt.	95,25	95,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	74,10	74,10
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	176,90	176,30
Gr.-Berl. Staßenbahn-Aktien	212,—	212,50
Harpener Bergw.-Akt.	170,75	170,—
Laurahütte-Aktien	194,25	192,80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116,10	116,10
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—,—	—,—
Weizen: Januar	—,—	—,—
„ Mai	159,75	160,—
„ Juli	—,—	—,—
„ loco Newyork	82⅛	82⅞
Roggen: Januar	—,—	—,—
„ Mai	142,—	141,75
„ Juli	142,—	—,—
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	44,90	44,80

Wechsel-Diskont 5 pCt., Lombard-Zinsfus 6 Cpt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

vom 9. Januar 1901.

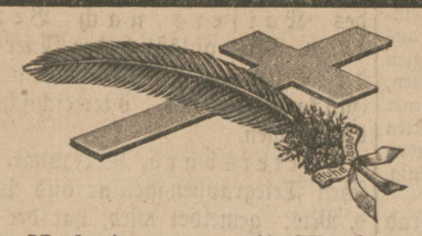
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 750—796 Gr. 150—157 M.
inländ. bunt 772 Gr. 151 M.
inländ. roth 772—783 Gr. 150—151 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 759 Gr. 122 M.
Gerste: inländ. große 668 Gr. 128 M.
alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 9. Januar.

Weizen 145—152 M., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 125 bis 132 M. — Gerste nach Qualität 125—132 Mark, Brauer- 135—140 M, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterwaare137—142 M., Kochware 170—180 Mark. — Hafer 124—135 Mark.



Heute Nachmittag um 3½ Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden

Frau Dorothea Wenig

geb. **Rogge.**

Diese traurige Mittheilung allen Freunden und Bekannten. **Im Namen der Hinterbliebenen: Familie Knaack.**

Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes am Sonnabend Vormittag um 11 Uhr statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Kaiserliche Verordnung vom 9. Juli 1900 und die Bekanntmachung über die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths vom 14. Juli 1900 zur Kenntnißnahme der Betheiligten:

„Verordnung

betreffend die **Inkraftsetzung der im § 154 Abs. 3** der Gewerbeordnung getroffenen Bestimmung vom 9. Juli 1900.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, auf Grund des Artikel 9 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1891 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 261) was folgt:

Die Bestimmung des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung tritt am 1. Januar 1901 mit der Maßgabe inkraft, daß auf die dort bezeichneten **Werkstätten mit Motorbetrieb,** vorbehaltlich der Ausnahme, welche der Bundesrath zuläßt, die §§ 135 bis 138, 139 a, 139 b, sofern aber in diesen Werkstätten in der Regel zehn oder mehr Arbeiter beschäftigt werden und es sich nicht um Betriebe der Kleider- und Wäschekonfektion (§ 1 der Verordnung vom 31. Mai 1897 — Reichs-Gesetz-Blatt Seite 459) handelt, auch die §§ 138 a, 139 der Gewerbeordnung entsprechende Anwendung finden. Die gegenwärtige Verordnung erstreckt sich **nicht** auf Werkstätten mit Motorbetrieb, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Kiel, den 9. Juli 1900.

(L. S.) gez. **Wilhelm.**

gez. Graf **von Posadowsky.“**

„Bekanntmachung

betreffend die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths über die **Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb.** Vom 13. Juli 1900.

Auf Grund des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung hat der Bundesrath für Werkstätten, in welchem durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.) bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Verwendung kommen, die aus dem Folgendem sich ergebendem Ausnahmen von den nach der Kaiserlichen Verordnung vom 9. Juli 1900 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 565) vom 1. Januar 1901 ab auf sie Anwendung findenden Bestimmungen der §§ 135 bis 139 b der Gewerbeordnung nachgelassen. 2c.

Schlußbestimmung.

Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1901 inkraft.

Berlin, den 13. Juli 1900.

Der Reichskanzler.
J. A.:
gez. **Rothe.“**

sowie:

„Nr. 13. Die Verpflichtung zur Erstattung der vorgeschriebenen Anzeigen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen gilt sowohl für diejenigen Werkstätten, welche erst am oder nach dem 1. Januar 1901 mit solcher Beschäftigung beginnen, als auch für diejenigen Werkstätten, welche bereits vorher jugendliche Arbeiter oder Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt haben. Von den letztbezeichneten Werkstätten bleiben nur diejenigen, in deren Betrieb eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, und nur insoweit von der Anzeigepflicht befreit, als es sich um die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, nicht auch von Arbeiterinnen über 16 Jahre handelt. Den übrigen Werkstätten, die bereits vor dem 1. Januar 1901 jugendliche Arbeiter oder Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt haben, ist zur Erstattung der Anzeige Frist bis zum 1. Februar 1901 zu gewähren.

gez. **Brefeld.“**

Die Bestimmungen können während der Dienststunden in unserem Polizei-Sekretariat eingesehen werden: die Aushänge, sowie die durch den ministeriellen Erlaß vom 6. v. Mts. vorgeschriebenen **Formulare** hält das Formularlager des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens in Eberswalde (C. Müller) vorräthig gegen einen Preis von 40 Pf. für 10 Bogen Verzeichnisse, 60 Pf. für 1 auf Pappe gezogenes Plakat.

Thorn, den 3. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An Armengaben (zufolge diesseitiger Bitte bezw. zur Ablösung der Neujahrsglückwunsch-Karten) sind noch eingegangen und zwar von den Herren Kaufmann **Emil Dietrich,** Kaufmann **Fritz Kordes, Albert Olschewski,** Installateur **Robert Poesch** und Baugewerksmeister **Teufel,** zusammen 33 Mark, welcher Betrag an unsere Armenkasse abgeführt ist.

Thorn, den 9. Januar 1901.

Der Magistrat.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meinen Wohnsitz nach

Berlin O., Holzmarktstr. 4

verlegt habe.

Julius Cohn,
Rechtsanwalt.

Gummischuhe

werden besohlt und reparirt.
Ostrowski. Schuhmachermeister, Coppernicusstraße Nr. 24.

Komptoirist

mit guten Zeugnissen findet sofortige Anstellung bei

W. Sultan.

Eine jüngere Buchhalterin

oder **Kassirerin** sucht von gleich oder 15. Januar unter soliden Ansprüchen Stellung. **Wo?** sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Stuben- u. ein Kindermädchen von sofort verlangt
Schillerstraße 15 im Laden.

Die beiden Grundstücke

Gerechtestrasse 19/21, mit Schmiede und großem Hofraum, sind zusammenhängend oder einzeln zu verkaufen. Auskunft ertheilt
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.

Wir haben den
Alleinverkauf
der **Fabrikate** unserer neuerbauten **Dampfmahlmühle** für **Thorn** und Umgegend
Herrn **Moritz Kaliski** in **Thorn**
übergeben.

Graudenzer Mühlenwerke
Hoffnung & Liebert.

Grundstücks-Verkauf.

Das zur **Carl Pansegrau**'schen **Konkursmasse** gehörige **Miethsgrundstück Podgorz No. 140** soll freihändig verkauft werden.

Zu diesem Zwecke steht am

25. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr

in **meinem Bureau Termin** an.

Versiegelte schriftliche Offerten nebst **Mk. 1000** Bietungskaution sind spätestens im Termin bei dem unterzeichneten Verwalter einzureichen.

Die Verkaufsbedingungen, welche von jedem Bieter unterschriftlich anzuerkennen sind, liegen bei mir zur Einsicht aus.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Thorn, im Januar 1901.

Paul Engler, Konkurs-Verwalter.

Das zur **Ulmer & Kaun**'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus

Holz, Brettern und Baumaterialien

wird zu **billigen Preisen** gegen Baarzahlung ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer Chaussee Nr. 49,** ertheilt.

Verkaufszeit von 9—1 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachmittags.

Gustav Fehlauer, Verwalter,

Erstklassige sehr leistungsfähige Dresdener

Cigarettenfabrik

sucht für **Thorn und Umgebung** tüchtigen, bei Cigarrenhändlern gut eingeführten

Vertreter.

Nur solche mit prima Referenzen wollen Offerten unter **D. P. 960** an **Rudolf Mosse, Dresden** senden.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Pelz-Geschäfts

in Herren- und Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Baretts Pelzmützen, Pelzdecken, Fußtaschen und Jagdtaschen.

Sämmtliche Sachen werden billig, aber bei festen Preisen verkauft.

Reparaturen und Bestellungen

werden sauber und billigst ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Thorn, Breitestraße 38.

Wer noch keinen Winter
Paletot oder Anzug hat, der bekommt einen solchen
im

Ausverkauf

M. Joseph gen. Meyer

bedeutend unter Preis.

Um so schnell als möglich mit meinem Lager zu räumen, verkaufe ich **elegant und sauber nach Maass** gearbeitete

Paletots, die früher Mk. 60, 65 und 75 gekostet jetzt für nur **45, 50** und **55 Mk.,**

Anzüge, die früher 50, 60 und 70 Mk. gekostet jetzt für nur **35, 40** und **50 Mk.**

unter Garantie für guten Sitz.

Manschetten, Kragen, Serviteurs, Cravatten, Socken, Hosenträger in den besten Qualitäten für

jeden annehmbaren Preis.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.

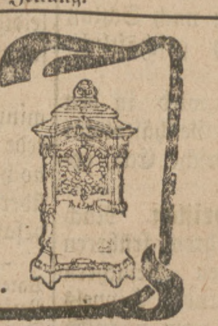
Laden- und Gaseinrichtung ist billig zu verkaufen.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus und Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt eine Kur mit meinem **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's
Jod-Eisen-**Leberthran.**

Der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch 50,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung** vorräthig in **Thorn: Annen-Raths- u. Königliche Apotheke** gegenüber dem Rathhause.

Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.



Artushof.

Dienstag, d. 15. u. Mittwoch, d. 16. Januar 1901:

Zwei humoristische Soiréen

des in Berlin so beliebten und von seinem vorjährigen Auftreten hier bestens akkreditirten

Hippels Stettiner
Quartett- u. Humoristen-Ensembles.

Jeden Abend **wechselndes urkomisches Programm.**

U. A. gel. zur Aufführung: **„Der Krieg in China“**, hochaktuelles Potpourri. (Der neueste Schlager der Saison.) Ferner **„Am Weihnachtsabend,“** melodramatisches Terzett. Zum Schluß: **„Eine verunglückte Steuerreklamation“**, urkomische Ensemblescene.

(Ueberall sensationeller Lacherfolg.)

Anfang 8¼ Uhr präcise. Entree 75 Pfg.

Billets à 60 Pfg. sind **vorher** in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski** und im **Artushof** zu haben.

Nur diese beiden Soiréen.



J. B. Salomon,
Bachestrasse 2
Ecke Elisabethstr. am Schützenhaus.

Wasserleitungsanlagen,

Veränderungen und Reparaturen an denselben werden gewissenhaft ausgeführt. **Strehlau,** Klempnermstr., Coppernicusstr. Nr. 15.

Ziegelei-Einrichtungen

sowie einzelne Maschinen fabrizirt als langjährige Spezialität in **neuester, anerkannt musterhafter** Konstruktion und Ausführung unter unbedingter Garantie für unübertroffene Leistung und außerordentliche Dauerhaftigkeit zu denkbar billigsten Preisen

Emil Streblow.
Eisengießerei und Maschinenfabrik in Sommerfeld i. L.

Prospekte und hervorragende Anerkennungen gratis zu Diensten.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D.R.G.M. No. 42469.
Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk.
2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 Sch. 5 „
1/2 „ 1,10 „ Porto 20 Pfg.
Auch erhältlich in Drogen- u. Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen.**
S. Schweitzer, Apotheker,
Berlin O., Holzmarktstrasse 69/70.
Preislisten **verschl.** grat. u. frco.

Thüringisches
Technikum Jlmenau
für Maschinen- u. Electro-Ingenieure, -Techniker und Werkmeister.
Director **Jentzen.**

1 Wohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

2 Wohnungen a 2 Zimmer, Küche und Zubehör, vollständig renovirt, vom 1. April zu vermiethen

Bachestrasse 15.

Näheres bei **Steinbrecher,** Hundestraße 9.

Altstädtischer Markt No. 12.
Wohnung 4 Zimmer, helle Küche, vermiethet
Bernhard Leiser.

Laden in bester Lage Thorn's, **Breitestraße Nr. 46,** in welchem seit Jahren ein Drogerie- und Parfümerie-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. April 1901, eventl. auch mit **Wohnung** zu vermiethen.
G. Soppart, Bachestr. 17, I.

Ein schöner echter
Fox-Terrier
wegen Mittellosigkeit **zu verkaufen.** Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Thorner Liedertafel.

Freitag Abend 8¼ Uhr
Generalprobe im Artushof

Krieger-Verein

Sonnabend, den 12. Januar 1901
8 Uhr Abends bei **Nicolai:**

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung und Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Jahresbericht.
3. Beschluß über die Sterbekasse.
4. Satzungsänderungen.
5. Verschiedenes.

Vorher um 7 Uhr:
Vorstandssitzung.
Der Vorstand.

Behandlung

aller **chronischen** und **accuten Krankheiten** nach der

Naturheilmethode.

Massage nach **Dr. Metzger.** Bei **Frauenleiden** nach **Thure Brandt.**

Sprechstunden 9—12 u. 2—3 Uhr.
Minna Schulz, Naturheilkundige,
Gerechtestraße 5, III.

Täglich frische
Gremboczyner Butter.
J. Stoller, Schillerstrasse

Gremboczyner Molkerei-Butte
täglich zweimal frische Sendung
empfiehlt **A. Kirmes.**

Brennholz

in Kloben und gespalten, kerntrocken
sowie Steinkohlen,
beste oberschl. Marke, liefert **billig frei Haus**

Oskar Klammer.
Fernsprecher 216.

Gute oberschlesische
Kohlen
offerirt
W. Boettcher, Baderstrasse 14.

Ein gut erhaltener moderner
Selbstfahrer
ist preiswerth abzugeben bei
C. B. Dietrich & Sohn.

Ein gut erhaltener, eiserner
Füllofen
steht billig zum Verkauf bei **Rossol, Fischerstr. 43.**

4000 Mark

auf sichere Hypothek zu **vergeben.** Offerten unter **F. F.** an die Geschäftsstelle.

Eine saubere **Aufwärterin gesucht.** Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. luth. Kirche.
Freitag, den 11. Januar, Abends 6½ Uhr: Abendstunde.
Herr Hilfsprediger Rudeloff.

Evang. Schule zu Kostbar.
Freitag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr: Bibelstunde.
Herr Pfarrer Endemann.

Synagogale Nachrichten.
Freitag Abendandacht 4 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Freitag, den 11. Januar 1901.

Moralische Verbrechen.

Roman von **Nina Meyke.**

8] (Nachdruck verboten.)

„Weshalb weinst Du denn schon wieder, Junge?" wandte er sich an den Knaben, welcher bis jetzt erschreckt und eingeschüchtert der ihm unverständlichen Szene zugesehen hatte, nun aber wieder in klägliches Weinen ausbrach. Das brachte auch Darja zur Besinnung, denn schnell erhob sie sich und stand im nächsten Augenblick neben dem Kinde, welches sie zärtlich emporhob und an die Brust drückte.

„Weine nicht, Maximuschka, weine nicht, mein Goldkind, gleich bringe ich Dir etwas zu essen, gleich. warte nur einen Augenblick noch geduldig!"

„Ich will zu Mama!" schluchzte der Knabe, „Max fürchtet sich, Max will nach Hause!"

Mit wunderlichen Gefühlen in der Brust hörte Nicolaj Iwanowitsch auf das kurze Zwiegespräch der beiden, die vergessen zu haben schienen, daß auch er sich im Zimmer befand. Unter den Liebkosungen der Alten beruhigte sich das Kind allmählich, das Köpfchen auf ihre Schulter gelegt, hörte es ihren oft kaum erfüllbaren Versprechungen zu und schien über diesen seinen Kummer zu vergessen, dann nahm es das runzelige Gesicht der Greisin zwischen seine beiden Händchen, und wieder verzog sich sein kleiner Mund zum Weinen.

„Max ist hungrig, sehr hungrig!" sagte er dabei bittend, und nun kam Leben in die alte Dienerin.

„Gleich, Duschko, gleich!" sagte sie, den Kleinen in eine Ecke des großen Fauteuils neben dem Bett setzend, „warte hier auf mich und sei recht, recht artig, ich gehe nur in die Küche, um etwas für Dich zu holen und bin sogleich zurück!"

Eilig wandte sie sich der Thür zu, da fiel ihr Blick auf den Doktor, der mit über der Brust gekreuzten Armen noch immer dort stand, und nun hemmte sie den Schritt.

„Das Kind hat seit dem Morgen nichts gegessen, gnädiger Herr," sagte sie in halb erklärendem, halb vorwurfsvollem Ton, „deshalb weinte es ja auch vorhin so herzbrechend! Hunger thut weh, Bautjschka!" fügte sie hinzu, während ein bitteres Lächeln ihren eingefallenen Mund verzog.

Heiße Röte stieg in das Gesicht Nicolaj Iwanowitschs bis hinauf an die Stirn; also aus Hunger hatte der Kleine vorhin geweint, nicht aus Eigensinn oder Ungezogenheit, wie er gemeint, und mit einem Gefühl tiefer Beschämung schlug er die Augen vor dem vorwurfsvoll auf ihn gerichteten Blick der Wärterin nieder. Sie alle hatten gegessen und bei vollem Mahle den Hunger gestillt, an das fremde, reisemüde Kind und dessen greise Pflegerin jedoch hatte niemand gedacht, und diese Unterlassungssünde, deren sein Gewissen ihn anklagte, verursachte ihm nicht nur Beschämung, sondern fast physischen Schmerz.

„Sofort werde ich Befehl erteilen, daß für Dich und das Kind angerichtet wird!" murmelte er, sich eilig der Thür zuwendend, und als Darja wider solche Umstände Protest erheben wollte und erklärte, sie brauche nichts und dem Kinde sei mit einer Tasse Milch gedient, schüttelte er nur abwehrend den Kopf und verließ hastig das Zimmer.

Jekaterina Iwanowna saß über eine Handarbeit gebeugt und blickte nicht einmal auf, als ihr Bruder geräuschvoll und ohne anzupochen bei ihr eintrat.

„Katje", rief er sie, noch auf der Schwelle stehend, erregt an „Du hast vergessen, daß wir Gäste haben, und das Kind sowohl als auch die alte Frau hungrig sein müssen. Laß', bitte, sofort für die Beiden anrichten, augenblicklich im Speisesaal, später mögen sie die Mahlzeiten in dem für sie bestimmten Zimmer einnehmen — denn sie an demselben Tisch mit uns zu haben, dürfte für Dich sowohl als auch für mich störend sein!

Jekaterina ließ ihre Arbeit in den Schooß sinken und sah befremdend zu ihrem Bruder auf.

„Anrichten?" fragte sie erstaunt. „Ich denke, in der Küche ist mehr als genug Raum, und die Köchin ist bereits davon unterrichtet, daß sie von heute ab für ein paar Mägen mehr zu sorgen hat. Die Alte kann ruhig hinübergehen, die Leute sind gerade beim Essen!"

„Die Leute?" Doktor Leontjews Stimme klang gereizt, und die blaue Ader auf seiner Stirn schwoll bedenklich an. „Ich wünsche, daß Darja vom herrschaftlichen Tisch bedient wird — in der Küche ist für sie absolut nicht der geeignete Platz, deshalb wirst Du so gut sein und, so lange das Zimmer für sie noch nicht hergerichtet ist, im Speisesaal auftragen lassen!" —

Katerina zuckte mit ironischem Lächeln die Schultern und nahm ruhig ihre Arbeit wieder auf.

„Wenn Du mit der Person so viel Umstände machen willst," sagte sie in wegwerfendem Ton, wird sie nur zu bald die erste Rolle im Hause spielen wollen! Wo hat man jemals gehört, daß eine Dienerin am herrschaftlichen Tische speist?!"

„Nicht die Dienerin, aber das Kind," entgegnete Doktor Leontjew gereizt, „Du scheinst die Existenz desselben ganz und gar zu vergessen, liebe Schwester. Mit Darja allein würde es mir niemals einfallen so viel Umstände zu machen, ihre Person ist aber augenblicklich von der des Kindes untrennbar, denn dieses ist noch zu klein, um für sich selbständig betrachtet werden zu können."

„Ach so, das namenlose Grafenkind," lachte Jekaterina Iwanowna geringschätzig, „natürlich, vor diesem muß man Respekt haben! Wahrhaftig, ich erlebe es noch, daß —"

„Würdest Du nicht lieber so gut sein, Anordnung in Betreff des Zimmers für das Kind und seine Wärterin zu treffen, liebe Katje," unterbrach Nicolaj Iwanowitsch den Redestrom des alten Fräuleins. „Alle Deine Worte, und wären sie die klügsten und bestgemeinten, nützen im Augenblick nichts und sind demnach in den Wind gesprochen. Der Knabe bleibt fürs Erste hier, wird mit seiner Wärterin nicht in der Küche mit den Leuten, sondern separat speisen und muß ein Zimmer haben, letzteres ohne Verzug in Stand zu setzen, möchte ich Dir überhaupt sehr ans Herz legen und Dich bitten, mit Anordnung desselben nicht zu zögern!"

Jekaterina Iwanowna faltete ihre Arbeit nicht allzu eilig zusammen und richtete sich kerzengerade in ihrem bequemen Lehnstuhl auf.

„Sehr gern, lieber Colia, wenn Du mir nur sagen wolltest, welches unserer Zimmer Du für das geeignetste hieltest, um dieses hochgeborene Kind aufzunehmen!" sagte sie immer in demselben spöttischen Ton und blickte den Bruder herausfordernd an. „Vielleicht findest Du das meinige groß, hell und geräumig genug, um zur Kinderstube umgewandelt zu werden, in dem Falle packe ich sofort meine Sachen und sehe mich um eine Unterkunft um!"

Doktor Leontjew trat mit ein paar Schritten dicht an die Schwester heran und legte seine Hand wie beruhigend auf ihre Schulter.

„Katje," sagte er wieder freundlicher, „so sei doch vernünftig! Wir müssen uns darin fügen, Du und auch ich, und glaube mir, „dieses Fügen wird mir gerade so schwer wie Dir, aber gegen das Unvermeidliche läßt sich nicht ankämpfen! Nein, laß," fügte er schnell hinzu, als er bemerkte, daß sie ihm in das Wort fallen wollte, „ich weiß, was Du sagen willst, aber das ist unmöglich — unmöglich, Katje!"

„Weil Deine Einbildung es unmöglich macht!" sagte sie nun doch, schob die Hand des Bruders zur Seite und erhob sich hastig.

„Nicht meine Einbildung," entgegnete er ruhig, „aber — doch lassen wir das lieber, wir verständigen uns heute doch nicht. Sei vernünftig, Katje, lange, das verspreche ich Dir, soll diese Last Dir nicht auf der Schulter liegen, ich werde mein Möglichstes thun, Dich sobald als möglich von derselben zu befreien. Und nun sei so gut und sorge dafür, daß die Beiden etwa zu essen bekommen, das Kind ist hungrig."

Hastig verließ er das Zimmer, damit jede weitere Einwendung der Schwester abschneidend, und eine Viertelstunde später belehrte ihn das Klappern von Tellern, Messern und Gabeln, daß sein Wunsch erfüllt worden war. Ruhiger, wenn auch immer noch nicht befriedigt, setzte er sich an seinen Schreibtisch, um bei ernster Arbeit die Unannehmlichkeiten des heutigen Tages zu vergessen. —

VI.

Es wollte noch immer nicht Frühling werden, trotzdem der von Allen Ersehnte dem Kalender nach längst schon da sein mußte, denn man schrieb bereits den 15. April, aber in dem Moskauischen Gouvernement merkte man davon nichts. Der Fluß lag noch immer regungslos unter starrer, schier unzerbechlicher Eisdecke, kalte Winde brausten über hart gefrorene Felder und Wege und vom bleigrauen Himmel, den nur selten ein Sonnenstrahl erhellte, rieselten schon seit Tagen ohne Unterlaß weiße, weiche Flocken — Schnee und wieder Schnee, so weit das Auge blicken konnte. — Trotzdem war Schloß Biéloje in diesem Jahre bereits bewohnt. Diese ungewohnte Erscheinung hatte ihren Grund in dem Tode des alten Grafen Sobolew, welcher vor kaum zwei Monaten einem jahrelangen Leiden erlegen und in der Familiengruft der Schloßkapelle beigesetzt worden war. Die Witwe des Verstorbenen wünschte das Trauerjahr hier in tiefster Zurückgezogenheit zu verbringen, und ihre Familie beschloß, sie nicht allein ihrem Schmerz zu überlassen, sondern ihr wenigstens in der ersten Zeit Gesellschaft zu leisten. Es war ein sehr kleiner Kreis, bestehend nur aus den nächsten Angehörigen, welchen sich die weiten Räume des alten Hauses gastfrei geöffnet hatten, und überaus still ging es in demselben her. Besuche wurden weder gemacht noch empfangen, die Gräfin ließ sich nur selten unter den Ihrigen blicken, sondern blieb meist in ihren Gemächern, Fürstin Mira, welche mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an der Mutter hing, befand sich den weitaus größten Teil des Tages bei dieser und pflegte nur auf ein paar Stunden vor und nach Tisch die Gesellschaft der Uebrigen zu besuchen, und Graf Max schien die Lebensweise seiner Schwester teilen zu wollen, zur Verzweiflung seiner jungen, ihm erst vor wenigen Monaten angetrauten Gemahlin. Der einzige, einigermaßen genießbare Mensch, wie Gräfin Elma sich in Gedanken ausdrückte, war der junge Fürst Wladimir Korsakow, welcher, da sein Bruder vom Staatsdienst in der Residenz zurückgehalten wurde, seine Schwägerin in dieses „Exil" begleitet hatte. Die beiden jungen Leute waren denn auch meist bei einander und vertrieben sich die Zeit, so gut es gehen wollte mit Musik und Malerei, denn in letzterer Kunst war Fürst Wladimir mehr als Dilettant, und auch Gräfin Elma begann sich in der absoluten Einsamkeit, zu welcher sie nun einmal verurteilt war, mehr als bisher besonders für diese Kunst zu interessiren. Trotzdem aber langweilte sich die schöne, an Zerstreuungen gewöhnte Frau fast zu Tode und wunderte sich täglich von Neuem, daß sie überhaupt noch aushielt. Sie saß auch jetzt mit mißvergnügtem Gesicht in einer Ecke des kleinen Salons, welcher den Gliedern der Familie für gewöhnlich in den Stunden des zweiten Frühstücks bis zum Mittage zum Sammelpunkt diente. Augenblicklich jedoch befand sich niemand in demselben, und Gräfin Elma fühlte wieder einmal die ganze Trostlosigkeit ihrer Lage, von der sich nicht einmal absehen ließ, wann sie sich bessern konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Kant-Anekdoten

finden wir in der Berliner Wochenschrift „Der Bär": Immanuel Kant verlebte eine an Entbehrung reiche Jugend, an die er später nur mit Schrecken zurückdachte. Auch noch, als er als Privatdozent an der Königsberger Universität angestellt war, verfolgte ihn der Mangel, so daß er sich genötigt sah, seine Bibliothek zu veräußern, weil er sich fest vorgenommen hatte und unverbrüchlich hielt, 20 Friedrichhdors, die er als letzten Notpfennig ansah, nicht auszugeben. Er gab genau darauf Acht, welchen Einfluß die Witterung auf ihn, überhaupt auf die Menschen ausübte. Gerne knüpfte er Unterhaltungen über das Wetter an, sonst bekanntlich ein sehr gewöhnliches und verachtetes Thema. Im Winter mußte sein Studierzimmer genau nach einem gewissen Thermometergrad (75° Fahrenheit) geheizt werden, und er konnte sehr ärgerlich werden, wenn dies nicht geschah, wie er auch seine Köchin sehr hart anließ, wenn sie ihm durch ein Versehen eine seiner Lieblingsspeisen verdorben hatte. In Bezug auf seine Vorlesungen war er ein Muster von Pünktlichkeit; er hatte bis zu seinem Tode nie nur eine Viertelstunde davon versäumt, geschweige denn eine Stunde ausfallen lassen. Auch in seinen übrigen Lebensgewohnheiten war er sehr regelmäßig. Früh trat fünf Minuten vor fünf Uhr, es mochte Sommer oder Winter sein, Lampe, sein langjähriger Diener, in das Schlafgemach mit den kurzen Worten: „Es ist Zeit!" Sofort erhob sich Kant. Er stellt oft stolz in Gegenwart seiner Gäste die Frage: „Lampe, hat Er mich während der Zeit von 30 Jahren nur ein einziges Mal zweimal wecken müssen?" „Nein, hochedler Herr Professor," war stets die Antwort. Mit dem fünften Glockenschlage saß Kant am Tische und trank eine Tasse Thee, die er aber aus Zerstreutheit so oft nachfüllte, daß häufig drei daraus wurden. Dabei rauchte er seine Pfeife, stets dabei einen alten Hut auf dem Kopfe. Um 7 Uhr begann er seine Vorlesungen und arbeitete dann. Genau 12¾ Uhr stand er auf und rief seiner Köchin zu: „Es ist dreiviertel!" Darauf brachte sie ihm einen „Schluck", wie er es nannte, ein Glas, in dem verschiedene Weinsorten gemischt waren. Dann erwartete er seine Gäste, die ihm dem Junggesellen, zur Unterhaltung bei Tische angenehm waren. Punkt 1 Uhr öffnete Lampe mit einem bestimmten Rucke die Thür und sagte: „Die Suppe steht auf dem Tisch!" Auf dem Wege nach dem Eßzimmer begann das Wettergespräch; Kant liebte es nicht, wenn jetzt nur Politik geredet wurde; darüber teilte man erst nach der Suppe seine Meinungen aus. Mit den Worten: „Nun, meine Herren", setzte er sich an die Tafel. Es gab drei Schüsseln, Wein und Nachtisch. Jeder legte sich selbst vor, und Kant sah es nicht gern, wenn jemand wenig aß, wie auch Pausen im Gespräche ihm mißfielen. Erwähnung fand alles Mögliche, sogar Stadtgeschichten, nur nicht — die Philosophie. Gleich nach Tisch ging er aus, und zwar ganz allein, weil er den Mund geschlossen halten und nur durch die Nase atmen wollte. Er ging zu seinem Freunde Green, fand diesen beim Mittagsschläfchen, setzte sich daneben und schlief ebenfalls ein. Als Dritter kam der Bankdirektor Ruffmann und that ein Gleiches. Nach einer Stunde wurde sie geweckt und unterhielten sich bis um Punkt 7 Uhr, dann trennten sie sich. Nur Sonnabend blieb man bei einem einfachen Abendessen zusammen. Darauf las Kant zu Hause bis um 10 Uhr, besonders gern Reisebeschreibungen und legte sich ins Bett und schlief fast stets sofort ein. Im strengsten Winter war sein Schlafzimmer ungeheizt. Gegen die Kälte hüllte er sich in seine Sommerdecke aus Baumwolle, seine Herbstdecke aus Wolle und legte darüber ein Eiderdaunenbett, das an den Schultern in einem dicken Wollstoff endete. Kant schnupfte sehr gern, nur aus Achtung vor seinen Zuhörern während der Vorlesungen nicht, sah es aber auch sehr ungern, wenn da jemand schnupfte, was ihm Appetit dazu machte. In seinem Studirzimmer lag das Taschentuch stets weit von ihm entfernt, damit er sich, wenn er es brauchte, durch den Gang dahin ein wenig Bewegung machte. Sein langjähriger Diener mußte stets einen weißen Rock mit rotem Kragen tragen, und Kant gerieth sehr in Zorn, als er ihn eines Tages in einem gelben Rock überraschte. Lampe, gestand, daß er ihn eben erst beim Trödler gekauft hätte, um ihn zu seiner Hochzeit anzuziehen. Zu seinem großen Erstaunen erfuhr Kant, daß der Diener bereits jahrelang verheiratet, dann wieder jahrelang Wittwer gewesen wäre und jetzt eben die zweite Frau nehmen wollte. Heiraten durfte er, aber den gelben Rock mußte er sofort zum Trödler zurücktragen.

Ilmenau in Thüringen. Das hiesige Technikum, eine höhere und mittlere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, wird im Winter-Semester 1900/1901 von 724 Technikern besucht; im Sommer-Semester 1900 besuchten 712 Techniker die Anstalt, mithin stellt sich die sogenannte Jahresfrequenz auf 1436 Besucher. Bei dem vorhandenen Platze konnten leider mehrere Anmeldungen nicht angenommen werden. Im Sommer-Semester 1901 soll das Schulgebäude abermals um einen Anbau erweitert werden, die Anstalt kann alsdann ca. 800 Techniker aufnehmen; eine weitere Entwickelung der Anstalt wird nicht erstrebt. Zum Winter-Semester 1900/1901 wurde ein Techniker-Lesezimmer eingerichtet, für das jährlich ca. 3000 Mark zur Verfügung stehen. An den Diplom- und Abgangs-Prüfungen, die unter Vorsitz der Herren Baurat Reichenbecher und Maschinen-Ingenieur Urban-Weimar stattfanden, beteiligten sich im Schuljahre 1899/1900 341 Absolventen; hiervon bestanden 1 mit Auszeichnung, 27 mit Nr. 1 (recht gut), 164 mit Nr. 2 (gut) und 116 mit Nr. 3 (genügend). An der Anstalt wirken 20 Fach- und 10 Hilfslehrer; es ist jede lehrplanmäßige Unterrichtsstunde ordnungsmäßig und gut besetzt, sodaß alle Techniker bei regem Fleiß in Ilmenau vollkommen ihren Zweck erreichen können. Seitens der Stadt sind der Direktion, vom Winter-Semester 1900 bis 1901 an, jährlich 2000 Mark an Stipendien zur Unterstützung hilfsbedürftiger Techniker zur Verfügung gestellt worden. Das Sommer-Semester 1901 beginnt am 12. April, der Vorunterricht für das erste (unterste) und zweite Semester beginnt am 25. März. Anfragen und Anmeldungen sind unbedingt rechtzeitig an die Direktion zu richten, wenn letztere bestimmt die Aufnahme zusichern soll.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 9. Januar 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

10 12 244 365 95 402 638 734 78 94 801 900 59 1111 62 (100) 268 341 428 (150) 539 46 651 760 821 27 944 2156 269 367 70 469 550 744 3147 335 (100) 453 722 67 840 59 90 4002 5 7 48 102 24 252 302 55 433 42 73 526 97 651 717 883 5275 329 30 75 432 723 828 953 6127 313 408 643 723 64 850 56 980 7059 99 142 280 307 417 687 857 (100) 992 8160 266 309 94 569 677 896 9002 69 144 309 663 935

10029 417 41 512 786 824 27 60 943 11035 161 (100) 70 202 611 38 74 12081 109 222 (150) 83 381 620 (200) 758 90 834 75 13119 288 300 442 583 613 (100) 57 96 882 912 46 14083 100 22 299 366 900 15005 43 (150) 47 103 287 392 493 (100) 732 933 16200 377 493 701 806 903 83 17070 180 244 468 782 818 27 18032 89 196 232 92 343 82 540 89 19006 25 121 63 205 310 57 515 48 50 695

20003 30 67 119 504 748 49 908 15 21085 107 41 54 75 83 497 517 666 736 966 22081 126 237 60 88 370 85 520 988 23022 294 339 55 90 92 767 865 911 24131 401 3 82 567 724 40 44 25023 105 231 62 (100) 346 449 85 611 16 17 882 26057 84 104 89 264 374 76 476 516 30 33 612 811 27039 79 527 602 913 58 79 28000 (100) 232 34 44 317 438 42 94 562 779 89 878 904 29086 459 93 642 66 702 14 72 93 803 963

30028 105 238 89 (100) 420 77 (100) 644 71 31032 35 (100) 109 418 78 508 62 620 841 922 32006 33 99 314 481 588 659 814 (100) 913 33123 28 219 407 817 34225 48 82 510 637 84 714 804 46 35077 79 527 806 25 50 957 36228 351 475 574 685 948 37020 126 216 436 501 74 686 889 96 946 87 38253 307 52 64 602 22 700 33 39107 230 327 99 (100) 455 512 623 66 873 970 78

40013 72 94 473 76 588 747 41222 38 452 594 628 749 901 41 82 42039 106 18 221 51 341 472 93 509 (150) 802 43282 365 655 85 44038 194 227 68 (150) 434 524 766 966 (150) 45171 348 86 419 610 89 714 827 46006 155 303 424 694 727 850 984 47013 217 37 368 447 600 740 48162 216 402 503 34 624 80 733 49082 158 319 52 608 782 90 886 905 7 62

50097 431 (100) 500 70 92 728 51083 196 218 24 28 443 51 565 782 52011 36 176 (150) 259 477 537 629 45 757 74 53146 226 318 98 850 64 904 54206 83 318 56 73 428 (100) 994 55077 277 465 823 951 94 56006 173 345 90 (100) 400 57 612 51 57109 200 48 70 94 322 63 435 546 49 92 635 58 79 923 58001 216 (100) 84 (200) 341 45 650 81 723 907 59172 725 89

60089 189 204 11 310 82 89 438 93 500 45 61315 420 87 565 665 737 800 973 62112 25 348 425 38 671 77 (100) 859 925 63022 133 81 314 428 527 43 723 806 64181 259 66 452 627 717 44 91 65096 180 520 604 77 722 (100) 871 900 50 66203 23 97 308 409 18 733 822 70 87 67122 388 461 64 83 503 713 96 68100 74 400 504 629 714 906 69435 514 72 625 81 759

70317 89 412 83 547 78 681 806 958 71096 219 21 305 454 550 830 72008 81 186 461 535 48 80 614 86 703 15 73 865 73025 109 34 86 (200) 90 (100) 270 404 605 796 884 74050 70 80 96 122 76 235 90 315 (150) 87 727 98 75160 243 613 770 800 16 902 76006 138 376 480 662 90 918 65 78 77037 114 (100) 495 937 78320 23 414 542 43 612 26 49 759 79 859 913 16 79012 70 126 435 45 62 838 79 956

80335 38 471 643 794 81090 250 416 82032 83 148 63 65 80 439 568 750 (100) 51 923 67 83001 13 351 593 769 843 84042 128 388 427 (300) 47 564 83 648 70 740 826 27 50 67 89 85004 (100) 66 91 149 330 79 454 63 764 933 49 86071 93 128 36 94 329 479 766 (500) 87 802 87134 237 301 590 677 873 907 12 37 88068 78 454 71 638 89010 93 120 38 206 74 89 470 711

90099 120 54 424 28 634 713 867 91030 41 94 144 316 (200) 567 689 767 94 878 95 918 92099 124 256 73 426 510 654 76 704 93204 427 87 717 94132 211 70 530 (150) 702 804 95127 40 52 320 474 513 605 32 767 93 907 (100) 96417 90 521 40 49 600 81 991 97024 49 161 335 73 699 903 52 61 85 98121 251 90 348 430 (100) 754 861 (100) 946 99046 158 406 714 982

100214 16 483 628 806 52 63 101058 161 242 305 18 420 49 610 47 760 855 102067 384 445 49 52 87 726 829 957 103017 206 349 502 616 39 104016 47 54 119 225 73 400 580 724 49 996 105322 35 475 (100) 93 668 98 823 28 106013 277 307 447 75 643 771 911 (100) 18 107172 73 400 66 92 602 69 843 95 929 108053 524 650 724 76 947 109025 90 420 578 (100)

110196 206 394 409 673 757 902 111057 105 343 601 920 112031 228 308 620 760 74 936 (500) 96 113018 246 89 (200) 361 684 713 865 913 28 78 80 114035 38 182 254 57 59 61 96 346 426 65 700 44 48 91 900 (100) 115020 92 116 47 515 856 116057 282 505 715 847 79 906 117269 477 536 97 604 40 734 (150) 951 118107 214 520 22 821 (150) 66 92 949 119319 36 94 403 557 73 676 712 964 93

120403 502 69 72 793 (100) 860 97 121056 147 392 589 600 50 64 848 91 993 122036 98 143 69 79 220 409 599 (150) 644 721 49 51 (100) 123073 152 254 385 91 97 558 615 36 874 96 902 43 124340 616 822 35 39 84 (100) 125107 9 79 96 218 39 72 408 59 538 82 (100) 671 90 99 716 953 126152 84 231 381 445 52 545 89 614 127057 197 237 42 506 616 713 40 863 941 98 128107 298 (100) 343 492 600 68 98 846 986 129029 308 791

130023 160 62 88 231 325 28 44 63 580 655 735 813 42 951 131253 418 581 653 711 31 59 132005 53 97 108 43 88 (100) 270 94 320 86 462 66 133009 37 45 49 79 467 605 859 991 134068 104 (150) 98 215 41 (200) 310 710 135045 125 264 307 (100) 28 82 483 92 519 711 136067 131 94 432 768 137139 264 392 (200) 400 98 542 71 601 15 63 841 138175 202 92 391 504 690 725 52 53 881 955 139128 329 435 72 524 (100) 903 81

140184 240 315 84 401 31 946 141000 73 189 244 57 388 431 514 (100) 85 634 59 907 23 142045 151 143067 133 44 75 249 61 389 409 696 760 914 50 144145 378 534 69 732 46 47 71 803 11 916 145035 256 358 458 688 901 146136 460 638 57 72 80 718 54 147013 (150) 165 209 12 91 458 92 977 97 148115 463 536 691 709 881 149135 253 86 456 508 679 706 8 887

150040 134 288 330 545 48 68 668 864 914 151293 303 37 478 99 587 694 711 40 48 57 944 152179 215 375 90 455 85 521 636 48 (300) 722 47 922 44 69 153066 148 (300) 226 377 609 777 154295 413 582 674 83 92 719 901 155018 64 290 331 55 591 762 859 156009 135 48 249 458 65 692 987 157175 92 225 332 454 86 (150) 521 75 777 (100) 861 85 992 158117 60 76 (100) 252 312 59 460 628 40 716 97 862 159195 365 477 642 756 856 907 48

160016 90 250 355 488 99 524 750 869 161006 176 220 44 99 326 685 878 162400 (3000) 542 672 713 847 987 163098 297 313 607 711 164019 26 195 637 734 892 165019 24 371 479 552 78 85 662 976 98 166024 260 729 167000 81 167 201 360 615 811 79 (100) 168220 449 (100) 608 16 715 21 51 83 886 920 169022 35 124 247 416 634 762 75 94 899

170101 17 505 610 81 720 38 84 880 171180 222 80 (100) 443 531 99 737 70 811 14 83 920 172056 126 216 80 437 90 517 67 (100) 652 787 825 976 173016 33 76 120 (100) 208 65 416 708 840 64 174139 298 380 456 76 797 175007 117 275 332 63 89 94 912 60 176058 109 516 639 83 757 95 885 177055 234 96 294 416 509 (150) 54 745 84 (100) 893 900 30 37 91 178139 79 288 91 402 536 681 (100) 703 179038 203 45 92 917 (100) 56

180127 204 81 441 502 801 908 14 181061 70 124 214 49 75 376 (200) 700 59 832 182040 142 601 4 73 183083 137 351 434 522 637 91 711 846 911 184474 525 91 96 706 808 997 185160 86 263 85 503 77 612 38 729 54 842 990 186111 343 475 76 98 699 821 98 922 43 187145 232 (150) 365 568 686 726 35 804 188069 237 328 473 590 861 189180 281 459 64 98 565 631 882 900 3

190059 126 (100) 237 70 534 662 767 89 832 919 (100) 21 75 191091 124 (100) 307 417 68 844 59 192009 242 51 582 670 735 48 193011 52 185 267 69 304 41 413 78 509 54 74 835 43 929 194002 12 118 75 291 309 489 (100) 502 50 704 5 43 808 913 195499 544 83 851 937 196438 530 716 79 (100) 824 49 197104 88 629 53 90 725 96 997 198003 153 409 39 542 753 56 813 999 199001 15 55 231 353 577 827 85 922

200060 (200) 126 358 76 518 39 63 85 671 860 933 39 201591 (200) 655 61 786 913 202009 320 77 493 557 761 800 76 79 929 91 203154 302 52 98 466 618 39 766 899 204038 116 70 223 342 527 (100) 55 947 205468 682 96 849 93 940 206126 (100) 490 94 96 602 910 81 207015 69 162 81 239 307 77 524 (100) 741 98 883 93 208063 287 88 96 449 541 56 618 53 98 722 23 99 845 95 912 20 (100) 209049 (100) 157 307 27 450 711 23 985

210105 65 231 80 302 75 564 85 738 866 211272 336 80 864 212071 192 233 38 343 462 663 743 929 213075 180 83 228 93 367 440 626 42 82 757 876 911 31 73 (100) 99 214112 62 377 467 691 92 787 839 910 27 62 215047 130 82 232 92 311 520 631 736 52 948 89 216035 164 287 310 40 93 426 78 567 89 684 952 217060 165 290 316 39 58 409 34 97 644 887 218168 330 459 505 716 92 (150) 219003 135 272 95 96 344 649 951

220100 594 705 14 83 94 872 (3000) 221005 139 254 497 506 18 816 981 222082 167 283 310 66 404 613 33 771 882 92 906 223099 175 211 26 412 53 611 830 35 224014 147 48 53 170 235 445 46 503 748 938

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 9. Januar 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

155 299 461 550 (100) 817 98 932 57 (300) 67 1109 43 203 47 453 (200) 570 634 2012 68 94 138 44 51 281 86 628 712 815 920 95 3156 214 430 667 86 92 99 709 21 877 4043 116 49 86 221 95 326 402 (150) 98 884 5075 98 237 679 702 939 6292 339 81 425 51 623 45 838 915 30 39 7109 221 690 702 61 830 969 8002 175 237 85 344 60 403 18 564 837 9270 88 410 506 75 619 96 719 46 95 97 881

10148 95 510 16 65 692 738 851 958 11195 364 548 606 (100) 825 12189 410 92 509 878 13060 359 556 828 80 14021 213 (300) 311 56 505 78 727 824 31 926 65 72 15022 325 (100) 787 827 16084 115 266 341 72 490 670 765 847 17020 469 592 659 73 85 740 816 919 76 81 90 18027 63 70 78 126 229 63 417 91 544 620 33 71 72 786 954 63 86 19026 94 198 336 66 503 37 636 99

20054 125 97 332 438 516 725 855 21126 29 210 21 551 615 849 901 61 22042 149 695 814 23081 102 8 49 365 (200) 436 618 59 822 96 972 74 24005 151 370 71 471 589 606 34 752 942 25095 (100) 518 66 659 703 47 96 922 (150) 64 97 26014 242 326 35 75 511 725 873 27403 22 610 774 833 28151 75 444 946 73 29008 141 269 391 476 532 626 43 711 846 58 85

30030 (150) 39 80 175 204 315 23 526 628 817 31121 41 220 42 45 47 67 347 57 94 446 95 554 83 664 69 751 842 71 75 932 37 75 32098 238 73 387 94 410 532 40 60 907 33203 9 434 64 (100) 644 881 904 88 34086 311 71 597 675 35195 369 577 619 899 36016 89 323 407 92 664 (100) 708 23 873 98 962 37060 540 724 974 38225 313 425 566 708 49 869 (100) 904 39016 (100) 22 271 93 322 520 675 (100) 83

40028 100 75 236 465 89 522 93 945 41163 77 252 434 559 776 42008 34 128 280 307 17 65 (100) 426 625 839 41 915 43058 60 342 428 584 98 (150) 717 68 814 49 44028 63 311 46 75 533 74 89 630 79 862 45062 160 480 657 907 46306 417 686 722 936 47207 (100) 58 611 778 883 99 999 48000 111 63 423 521 47 64 (150) 907 49130 (100) 86 463 683 753 873 911

50100 6 352 94 (100) 515 632 731 868 927 51033 154 (100) 287 448 (100) 501 18 780 850 70 908 52159 90 208 399 651 863 957 (150) 95 53181 83 330 540 722 867 916 54088 193 308 505 (150) 89 867 55035 472 621 75 702 73 837 50 56001 256 314 29 31 757 873 957 57107 31 (200) 233 342 49 70 935 63 (100) 58055 136 262 440 551 88 749 958 59174 206 20 497 680 994

60220 51 56 303 13 419 728 61152 398 681 758 844 49 91 909 62177 255 326 564 631 752 54 74 995 41 61 63034 58 62 111 (200) 290 337 554 631 795 96 829 64030 171 200 579 86 643 934 65026 31 250 404 22 45 81 549 603 82 90 790 66100 209 371 448 594 (100) 801 962 67700 70 68018 231 383 414 535 76 784 875 97 966 69021 32 (100) 45 76 (100) 503 662 802 944

70068 167 92 498 508 43 750 874 81 71006 59 100 90 229 68 346 458 513 875 72182 341 557 741 981 73075 122 74 200 35 57 381 487 649 74013 130 73 (100) 95 461 522 43 648 (100) 94 842 75026 147 232 340 469 511 28 62 646 838 948 76119 44 219 40 309 12 99 452 618 710 19 835 42 91 995 77215 379 458 86 (150) 664 734 39 42 963 78101 4 13 286 314 55 93 410 728 996 79205 (200) 337 97 410 94 565 609 22 67 73 (100) 868 914 42 93

80021 98 216 479 628 79 711 58 925 29 40 49 81219 370 488 783 827 29 61 952 82014 68 202 (100) 98 516 790 934 86 83123 55 258 78 368 420 509 625 710 14 824 45 939 51 84012 198 200 4 394 566 747 810 919 85115 17 63 318 515 741 77 813 24 (150) 918 97 86092 274 566 93 87220 (100) 439 516 88038 301 436 41 511 670 757 808 19 89012 84 309 22 432 53 613 (100) 34

90136 79 477 509 636 761 824 89 91180 351 495 96 (150) 746 916 28 92171 86 332 450 91 604 732 65 66 94 928 93327 92 417 732 57 888 94026 41 160 (100) 229 58 69 491 761 (100) 95 838 97 95016 40 88 147 331 401 33 528 737 879 912 96065 97 104 259 64 67 79 497 (150) 589 667 73 904 88 (100) 94 97336 412 66 (150) 80 555 66 609 17 76 98305 40 (150) 99 406 566 67 656 848 902 40 72 99125 52 507 92 864

100060 215 476 87 526 657 776 89 101152 53 571 91 689 782 102107 83 313 17 45 413 535 668 719 88 833 910 103032 36 284 369 (150) 739 876 104112 84 214 (100) 318 59 (100) 68 72 447 645 77 105231 739 66 97 106031 112 374 76 452 501 44 712 22 23 29 926 30 95 107014 237 (100) 301 9 578 746 58 981 (100) 108008 14 170 209 393 400 695 702 92 801 109182 263 448 54 61 93 866

110007 (150) 177 355 68 422 87 507 958 80 111063 89 130 52 90 (150) 291 621 34 940 112144 47 63 99 227 90 412 625 76 833 956 113005 199 248 409 533 84 609 741 890 919 73 114328 52 83 421 82 766 893 115114 265 (100) 310 469 91 637 67 742 116172 226 80 628 67 117128 (100) 408 50 676 822 57 947 60 118112 326 29 34 635 68 728 829 (100) 93 119090 152 303 68 450 614 73 742 46 803

120059 105 46 245 365 522 56 83 637 66 970 121002 93 187 462 597 623 (100) 98 (100) 713 33 845 122037 51 184 809 75 123066 114 26 36 70 83 89 218 353 96 478 501 954 124206 331 33 (100) 38 81 504 19 640 715 34 806 65 125043 121 (100) 74 337 60 468 84 771 919 126058 166 92 700 897 952 80 85 127020 43 58 105 294 98 331 (200) 543 850 983 128009 53 (1000) 66 253 345 417 82 577 851 129009 65 319 427 538 43 62 618 69 761 905 99

130067 240 300 45 50 85 432 513 74 701 938 (150) 40 131056 141 67 444 88 (100) 603 25 767 68 132127 66 208 331 478 664 65 791 855 93 989 133216 40 47 71 324 972 134136 237 50 606 86 717 975 135098 149 81 97 245 316 88 402 504 17 42 93 97 797 926 136011 35 177 (150) 360 434 535 (200) 77 637 65 (100) 748 (100) 954 137042 (100) 260 77 312 96 403 637 776 138012 35 42 200 481 699 770 886 913 46 139443 95 507 602 807 83 909 41 56 92

140034 77 324 465 676 732 55 862 83 141020 446 741 142060 432 33 90 756 845 (100) 907 (300) 23 73 85 143137 296 460 604 8 9 830 49 83 144006 48 121 22 88 97 (200) 283 363 406 789 145039 43 261 74 327 510 642 948 52 63 92 146004 22 275 322 70 417 41 83 91 515 910 147005 196 293 602 934 52 148064 74 408 9 40 43 66 631 734 40 847 916 149173 80 302 445 645 91 99 745

150016 143 73 371 79 687 791 960 151055 79 138 298 435 37 80 532 706 847 922 152007 162 260 453 657 821 938 153019 145 73 316 73 403 12 (100) 537 886 154055 58 152 418 801 958 155038 226 (150) 51 77 98 399 645 852 955 71 156106 528 609 157245 381 821 158020 29 131 207 372 76 700 910 88 159026 209 76 395 404 766 896

160002 87 155 58 89 395 857 900 49 161065 200 74 327 58 61 447 827 944 79 162188 201 53 349 408 739 879 77 948 163090 160 203 86 307 535 43 620 (300) 734 851 164100 11 31 99 314 47 840 947 165250 303 503 63 627 848 166083 198 252 406 58 68 719 36 87 167047 143 (100) 496 537 65 855 61 63 168244 309 96 442 80 853 (200) 169140 (150) 262 426 711 46 818 912 (100)

170276 429 586 693 715 16 171068 133 49 81 229 43 83 84 315 70 441 557 58 659 790 969 172153 224 29 92 421 505 19 83 849 58 928 173103 201 4 350 72 76 96 464 548 711 841 174254 317 69 (100) 488 675 704 38 979 175397 404 582 176025 125 86 202 490 601 (150) 93 95 709 (100) 897 177066 90 196 269 353 419 60 530 80 (150) 708 76 94 845 61 942 178169 97 303 424 555 803 50 96 918 179133 220 323 409 61 514 630 52 740

180035 (100) 71 (150) 473 95 588 677 883 86 181063 82 134 84 250 91 371 94 678 745 806 988 98 182034 183 272 337 90 440 64 536 46 749 55 (100) 904 183033 63 122 427 31 85 672 716 895 955 89 184136 53 80 264 342 407 33 534 86 753 972 185021 95 429 65 (100) 518 34 86 721 186033 60 93 214 364 524 642 79 707 879 187114 95 303 415 21 49 (150) 58 613 15 25 (150) 42 44 701 63 188343 65 579 81 739 189001 480 600 777 841 62 971

190034 226 31 98 949 191134 38 339 97 493 735 42 815 192273 339 481 590 641 804 11 64 193136 71 94 211 76 306 49 524 659 763 823 77 923 67 194129 65 262 330 616 73 819 195290 534 624 724 51 74 811 196075 220 354 408 (100) 733 77 966 197166 261 572 698 704 6 11 (100) 19 67 198069 171 309 432 573 631 775 (150) 820 982 199186 92 (300) 215 (150) 352 408 77 521 603 44 861

200093 399 825 50 63 931 201091 (100) 154 88 240 45 68 437 (100) 46 652 68 743 44 202182 (100) 278 559 653 805 961 203042 134 93 203 (100) 321 26 457 515 31 59 684 789 944 204449 86 502 625 774 205030 159 210 53 402 5 64 80 719 814 (100) 75 909 96 (1000) 206037 240 390 93 421 511 623 747 84 989 207045 180 238 95 372 414 74 558 88 813 940 46 208009 198 351 56 89 507 43 625 741 847 80 98 209267 99 474 575 691 (100)

210095 122 307 436 53 755 84 94 837 914 24 211027 413 634 754 818 212132 75 414 533 (100) 87 840 995 213366 657 762 860 214027 29 229 460 996 215002 150 72 296 425 525 600 (150) 44 86 740 59 63 (150) 820 922 62 216114 228 67 79 336 61 64 474 500 (150) 60 649 701 (100) 46 825 217142 57 70 (100) 91 309 492 564 602 33 874 79 922 218419 738 48 66 902 61 82 95 219012 259 414 74 506 13 52 59 663 875

220109 (100) 375 402 565 630 854 55 996 221200 (100) 7 28 77 541 96 618 40 48 807 60 94 918 222110 13 335 531 43 57 84 657 75 731 881 916 55 223244 332 78 473 838 986 224390 524 743 832

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 Mk., 2 à 300 Mk.

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.